

GESCHÄFTSSTELLE / SEGRETERIA

Amt der Tiroler Landesregierung

Landhaus

A-6010 Innsbruck

Telefon: +43 512 5082340

Telefax: +43 512 5082345

E-mail: f.staudigl@tirol.gv.at

Internet: www.argealp.at



**29. Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP
am 26. Juni 1998
in Bad Gastein**

Ergebnisprotokoll

Ergebnisprotokoll

Ergebnisprotokoll

ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

Land Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Kanton Graubünden, Region Lombardei, Land Salzburg, Kanton St. Gallen, Kanton Tessin, Land Tirol, Autonome Provinz Trient, Land Vorarlberg

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Land Baden-Württemberg, Stato Libero di Baviera, Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige, Cantone dei Grigioni, Regione Lombardia, Land Salisburgo, Cantone di San Gallo, Cantone Ticino, Land Tirol, Provincia Autonoma di Trento, Land Vorarlberg

Die Konferenz der Regierungschefs der Arge Alp trat am 26. Juni 1998 in Bad Gastein zu ihrer 29. Tagung zusammen.

Die Teilnehmer sind in der Beilage A angeführt. Das Ergebnis der Konferenz wird im Folgenden zusammengefaßt. Konferenzunterlagen, auf die im Ergebnisprotokoll verwiesen wird, sind bei der Geschäftsstelle der Arge Alp verfügbar.

1. Eröffnung der Konferenz

Der amtierende Vorsitzende der Arge Alp, Landeshauptmann Univ.-Doz. Dr. Schausberger, heißt die Konferenzteilnehmer herzlich in Bad Gastein willkommen. In seiner Eröffnungsrede (Beilage B) zieht Schausberger nach zweijähriger Vorsitzführung Salzburgs Bilanz und betont, wie wichtig das Hinterfragen der Strukturen und die Neudefinition der Ziele der Arge Alp gewesen seien, um dem Leitgedanken „politischer, konkreter, bürgernäher“ wirklich gerecht zu werden. Vor allem durch die Ausrichtung der Arge Alp auf politische und bürgernahe Themen ist es gelungen, das Gewicht der Arge Alp zu erhöhen und auf aktuelle Fragen flexibel und rasch zu reagieren. Weiters wurde eine offensivere Öffentlichkeitsarbeit eingeleitet, um so der Arge Alp zu mehr medialer Präsenz zu verhelfen.

Die vorgelegten Projekte zeigen, daß die Kommissionen ihren Anforderungen als Qualitätsmesserinnen und Impulsgeberinnen für die neue und projektorientierte Arbeitsweise gerecht geworden sind. Insbesondere die Umsetzung der Studie „Energiebewußte Gemeinden“ und der Arge Alp-Leserpreis haben dabei deutlich gezeigt, daß sich „dem Bürger öffnen“ nicht nur bedeutet, Interessantes anzusprechen, sondern die Bürgerinnen und Bürger auch aktiv miteinzubeziehen und ihnen die Ergebnisse unmittelbar zugute kommen zu lassen.

Auch auf europäischer Ebene ist die Arge Alp in den vergangenen beiden Jahren immer wieder initiativ geworden. Es gilt nun, diesen begonnenen Prozeß vor dem Hintergrund der neuen Herausforderungen der Osterweiterung und des fortschreitenden europäischen Integrationsprozesses engagiert weiter voranzutragen.

2. Kultur und Gesellschaft - Projekte und Veranstaltungen

Der Vertreter des Vorsitzenden der Kommission I - Gesellschaft und Kultur, Dr. Pietro Gasperini, berichtet über die laufenden und im kommenden Arbeitsjahr beabsichtigten Tätigkeiten der Kommission, wobei neben einer Ärztetagung zum Thema „Erstversorgung und Rehabilitation von Schlaganfallpatienten und schwer Schädel-Hirnverletzten“ das Familiencamp 1999 in Bayern, das Folgeprojekt zum Projekt „Handwerk und Denkmalpflege im Alpenraum“, die Arge Alp-Jugendkonferenz 1999 in Brixen/Südtirol,

diverse Sportveranstaltungen, Initiativen zur Sprachförderung und ein Projekt anlässlich des Jubiläums zum hundertsten Todestag von Giovanni Segantini geplant sind (Beilage C).

Die Konferenz der Regierungschefs faßt hiezu einstimmig die entsprechenden Beschlüsse (Beilage D).

3. Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft - Projekte und Veranstaltungen

Der Vorsitzende der Kommission II - Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft, Staatsrat Avv. Marco Borradori, berichtet über die Arbeit der Kommission und stellt die für das kommende Jahr vorgesehenen Projekte vor, die die Evaluierung und Verbesserung des Instrumentariums zur Baulandmobilisierung und den Vergleich, die Wirksamkeit und Fortentwicklung der Natur- und Landschaftsschutzstrategien in den Ländern der Arge Alp betreffen (Beilage E).

Für die Umsetzung des Projektes „Baulandmobilisierung“ regt Bayern an, dem Gedanken- und Erfahrungsaustausch von Praktikern Vorrang gegenüber wissenschaftlichen Vorträgen einzuräumen.

Der Arge Alp-Umweltpreis wird weiterhin jährlich vergeben. Es sollte jedoch eine attraktivere Form der Verleihung gefunden werden.

Die Konferenz der Regierungschefs faßt sodann hiezu einstimmig die entsprechenden Beschlüsse (Beilage F).

4. Wirtschaft und Arbeit - Projekte und Veranstaltungen

Der Vorsitzende der Kommission III - Wirtschaft und Arbeit, Landesrat Dr. Frick, berichtet von den Arbeitsschwerpunkten des vergangenen Jahres und geht auf die Vorhaben der Kommission für das kommende Arbeitsjahr ein, wobei die Weiterführung des Projektes „Aktion 2000 - Energiebewußte Gemeinden“ und das Projekt „Anpassung der touristischen Dienstleistungen an die Bedürfnisse der Kurzurlauber“ die zentralen Themen sein werden (Beilage G).

Die Konferenz der Regierungschefs faßt daraufhin einstimmig die in der Beilage H ersichtlichen Beschlüsse.

5. Verkehr - Projekte und Veranstaltungen

Der Vertreter des Vorsitzenden der Kommission IV-Verkehr, Ministerialrat Tillmann Huber, berichtet über die laufenden und die für das nächste Jahr geplanten Tätigkeiten der Kommission und der Aktionsgemeinschaft Brennerbahn sowie über den Stand der Verhandlungen zwischen der EU und der Schweiz im Bereich Verkehr.

Schwerpunkte der Kommissionsarbeit bildeten die Modernisierung der Schienentransversale München-Verona, das Gotthard-Projekt, eine Prognosestudie zum alpenquerenden Verkehr bis zum Jahr 2010 und ein Bericht der Projektgruppe „Kombinierter Verkehr“ (Beilage I).

Regierungsrätin lic.iur. Roos-Niedermann dankt der Arge Alp für ihr Bemühen und ihre Aktivitäten zur Verwirklichung des Schweizer NEAT-Konzeptes in seinem vollen Umfang und stellt fest, daß die Arge Alp wesentlich dazu beigetragen habe, einen Meinungsumschwung bei den Eidgenössischen Räten herbeizuführen, um auch die Ostschweiz an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz anzubinden.

Vorarlberg, Tirol, Südtirol und Salzburg fordern vehement die Beibehaltung der bisherigen Wochenend- und Feiertagsfahrverbote für LKW.

LH Weingartner anerkennt die neuen verkehrspolitischen Grundsätze der Europäischen Kommission insbesondere zur Erreichung fairer und effizienter Preise. Diese müssen in der konkreten Politik nun auch umgesetzt werden. Dazu bedarf es eines klaren Auftretens der Arge Alp. „Laue Formulierungen“ würden lediglich zu einer „weichen Politik“ führen.

LH Durnwalder fordert eine direkte Einbeziehung in die Arbeiten der „Trilateralen Kommission“ und nicht nur die Information über deren Aktivitäten.

Die Konferenz der Regierungschefs faßt sodann die in der Beilage J ersichtlich gemachten Beschlüsse.

6. Öffentlichkeitsarbeit - Ergebnisse 1998 und Programm 1999

Der Vorsitzende der Untergruppe Öffentlichkeitsarbeit, Dr. Floimair, zieht Bilanz über die vergangenen beiden Jahre. Zentrale Leistungen sind die vierteljährlich erscheinende „Arge Alp-Info“, die Arge Alp-Internet-Homepage, der Arge Alp-Präsentationskoffer, die Publikation des Leitbildes und die neuen Infobroschüren.

Im Arbeitsprogramm für das kommende Jahr sind neben der weiteren Herausgabe der Arge Alp-Info, der Ausbau der Inhalte im Internet und die Fertigstellung der Arge Alp-Straßenkarte sowie des neuen Arge Alp-Videos vorgesehen (Beilage K).

7. Initiative der Arge Alp zur Agenda 2000

Die Regierungschefs begrüßen zwar grundsätzlich die Verordnungsvorschläge der Europäischen Kommission zur Reform der EU-Strukturpolitik, betonen aber gleichzeitig, daß der Bereich Agrarpolitik zur Vermeidung gravierender Nachteile für den Alpenraum grundlegend überarbeitet werden müsse, um den spezifischen Bedürfnissen des Alpenraumes besser gerecht zu werden. Weiters darf auch die notwendige Hilfe für die geplante Erweiterung der EU nicht zu Lasten der strukturschwachen Gebiete des Alpenraumes erfolgen. Die von der Kommission angestrebte Konzentration auf die am meisten benachteiligten Gebiete wird zur Kenntnis genommen. Die Ansätze zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitgliedstaaten und Regionen und zur Dezentralisierung in der Vorbereitung und Abwicklung der künftigen Strukturfondsförderung werden als Schritt in die richtige Richtung betrachtet, müssen jedoch noch ausgebaut werden. Ebenfalls begrüßt wird von den Regierungschefs die vorgeschlagene Verringerung der Gemeinschaftsinitiativen sowie die Beibehaltung der Obergrenze des Budgets für die EU-Strukturpolitik (Beilage L).

Präsident Dr. Zorzoli geht auf weitere Aspekte der Agenda 2000 ein. Er streicht die mit der Einführung einer einheitlichen europäischen Währung verbundenen strukturellen Änderungen der Wirtschaft, die notwendigen Schritte zur Vereinfachung des administrativen Aufwandes bei der Abwicklung von Förderprogrammen sowie die Notwendigkeit der Intensivierung der regionalen Entwicklung, verbunden mit der Schaffung eines in der jeweils betroffenen Region eigenständig erarbeiteten einheitlichen Regionalprogrammes, besonders hervor.

8. Initiative der Arge Alp zu Factory Outlet Centern

Eine Initiative Salzburgs zu den Auswirkungen von Factory Outlet Centern und vergleichbaren Vertriebsformen auf die gewachsenen Städte sowie auf die Wirtschafts- und Versorgungsstrukturen im Alpenraum wird von den Regierungschefs aufgegriffen. Im hiezu einstimmig gefaßten Beschluß (Beilage M) wird unter anderem auf die Bedrohung des traditionellen innerstädtischen Einzelhandels und die Belastung des ökologisch sensiblen Alpenraumes durch zusätzliche Verkehrsemissionen eingegangen. Die Regierungschefs

erkennen daher die Bemühungen einiger ihrer Mitgliedsländer an, die Ansiedlung von Factory Outlet Centern auf ihren Territorien so restriktiv wie möglich zu handhaben, und erklären dazu, daß solche Ansiedlungsvorhaben im grenznahen Bereich auf die Landesplanung der Nachbarländer abzustimmen sind und bei einer Ansiedlung möglichst das Einvernehmen mit dem betroffenen Nachbarland herzustellen ist.

9. Initiative der Arge Alp zur Querfinanzierung bei Verkehrsinfrastrukturen

Das von der Verkehrskommission ausgearbeitete Positionspapier zum Thema Querfinanzierung von Verkehrsinfrastrukturen wird von Staatsminister Dr. Goppel näher erläutert: Ausgehend von einer im Auftrag der Europäischen Kommission erstellten Studie zum künftigen alpenquerenden Verkehr, die eine Steigerung des Verkehrsaufkommens bis 2010 um 75 % gegenüber dem Vergleichsjahr 1992 vorhersieht, könne es nur das Ziel sein, insbesondere den Güterverkehr soweit wie möglich auf die Schiene zu verlagern. Da allerdings die heutige Schieneninfrastruktur im Alpenraum hierfür bei weitem nicht ausreicht, sind erhebliche Aus- und Neubaumaßnahmen nötig, die einen sehr großen Finanzierungsbedarf mit sich bringen. Als markanteste Beispiele dienen die geplanten Basistunnels auf der Brenner-, Gotthard- und Lötschberglinie. Fest steht, daß die erforderlichen Finanzmittel nicht allein von der öffentlichen Hand aufgebracht werden können. Die Querfinanzierung aus Mitteln der Straßenverkehrsabgaben stelle daher neben der Beteiligung privater Unternehmen im Zuge öffentlich-privater Partnerschaften ein wichtiges Instrument zur Verwirklichung der notwendigen Schieneninfrastrukturmaßnahmen dar.

Die Regierungschefs erzielen schließlich dahingehend Übereinstimmung, daß sich die im alpenquerenden Schienengüterverkehr dringend erforderlichen Kapazitätsverbesserungen nur durch die Schaffung gesetzlicher Grundlagen für die Querfinanzierung aus einem ausreichenden Anteil der heutigen Einnahmen aus den Straßenverkehrsabgaben, die auf den alpenquerenden Straßen erhoben werden, für die Errichtung der notwendigen neuen Eisenbahnstrukturen erzielen lassen.

Die Regierungschefs appellieren weiters an die verladende und transportierende Wirtschaft im alpenquerenden Verkehr, eine verstärkte Nutzung der Transportmöglichkeiten auf der Schiene anzustreben (Beilage N).

10. Vorstellung des Projekts „Energiebewußte Gemeinden“

Als Vertreter der Projektleitung stellt Herr Dr. Eckhart Drössler den aktuellen Stand des Projektes „Aktion 2000 - Energiebewußte Gemeinden“ dar und geht auf die für die kommenden beiden Jahre geplanten Phasen zur Umsetzung der Detailkonzepte ein. Die Bürgermeister der Gemeinden Pergine (Trient), Vöran (Südtirol) und Neukirchen am Großvenediger (Salzburg) präsentieren ihre laufenden Arbeitsschwerpunkte und berichten über erste Erfahrungen.

11. Verleihung des Arge Alp-Umweltpreises

Die unabhängige Jury für den Umweltpreis hat die eingegangenen Projekte bewertet und die Preisträger sowie zusätzliche vier Projekte zur Anerkennung bestimmt. Die drei Preise werden vom Vorsitzenden der Arge Alp verliehen: an den Verein Leader Virgental, Matrei i.O. (Umweltpreis 1998 in Gold) für das Projekt „Virger Feldflur - Alter Kulturraum, neue Wege“ und die unterschiedlichen Maßnahmen, die in ihrer Gesamtheit ökologisch positive Auswirkungen auf die Gemeinde Virgen haben, an die Alois Lageder AG, Bozen (Umweltpreis 1998 in Silber) für den Neubau der Weinkellereigebäude im Ansitz Löwengang und die dabei beachteten baubiologischen und ökologischen Kriterien und an das Fernheizwerk Toblach GmbH, Toblach (Umweltpreis 1998 in Bronze) für das Projekt „Fernheizwerk Toblach mit Biomasse“ als beachtlicher Beitrag zur Erhaltung der Umwelt durch Reduzierung der Luftschadstoffe.

12. Übergabe des Vorsitzes an den Kanton Tessin

Die Konferenz der Regierungschefs bestellt die Präsidentin des Kantons Tessin, Frau Avv. Marina Masoni, zur neuen Vorsitzenden der Arge Alp für die nächsten zwei Arbeitsjahre. Stellvertretend für Frau Masoni nimmt Staatsrat Avv. Marco Borradori den Vorsitz entgegen und gibt eine grundsätzliche Erklärung zum Tessiner Verständnis der Aufgaben der Arge Alp sowie zu konkreten Zielsetzungen der Tessiner Amtsführung ab (Beilage O).

13. Abschluß der Konferenz und Festlegung der nächsten Konferenz der Regierungschefs

Der scheidende Vorsitzende Univ.Doiz. Dr. Schausberger dankt seinen Regierungskollegen, den Kommissionsvorsitzenden, der Geschäftsstelle, den leitenden Beamten, den Mitgliedern der Kommissionen und allen, die dazu beigetragen haben, daß die Arge Alp in den letzten beiden Jahren zu neuer Kreativität und Dynamik gefunden hat. Staatsrat Avv. Borradori freut sich, die Regierungschefs der Arge Alp bereits heute zur nächsten Konferenz am 24./25. Juni 1999 in den Kanton Tessin einladen zu können.



Beilagen: Teilnehmerliste
Begrüßungsrede des Vorsitzenden
Beschlüsse der 29. Konferenz der Regierungschefs
Rede von Staatsrat Borradori



**29. Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP am 25./26. Juni 1998 in
Badgastein/Kongreßzentrum**

Liste der Konferenzteilnehmer

Land Baden-Württemberg

Dr. Christof PALMER

Staatssekretär im Ministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kunst
Staatsministerium
persönlicher Referent von
Staatssekretär Dr. Palmer

Anita WOCHNER

Rudi BEER

Freistaat Bayern

Staatsminister Dr. Thomas GOPPEL

Staatsminister für
Landesentwicklung und
Umweltfragen
Bayerischen Staatskanzlei
Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Verkehr und Technologie
Staatsministerium für
Landesentwicklung und
Umweltfragen

Frohwalt BÖH

Tillman HUBER

Dr. Alfred HELBIG

Autonomie Provinz Bozen - Südtirol

Dr. Luis DURNWALDER

Landesrat Dr. Werner FRICK

Landesrat Dr. Michael LAIMER

Dr. Andreas SCHÖNHUBER

Dr. Klaus LUTHER

Landeshauptmann von Südtirol
Vorsitzender der Kommission
Wirtschaft und Arbeit
Regierungsmitglied für das Ressort
Umweltschutz, Minister
Ressort Handwerk, Handel und
Fremdenverkehr
Kabinettschef

ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

Land Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Kanton Graubünden, Region Lombardei, Land Salzburg, Kanton St. Gallen, Kanton Tessin, Land Tirol, Autonome Provinz Trient, Land Vorarlberg

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Land Baden-Württemberg, Stato Libero di Baviera, Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige, Cantone dei Grigioni, Regione Lombardia, Land Salisburgo, Cantone di San Gallo, Cantone Ticino, Land Tirol, Provincia Autonoma di Trento, Land Vorarlberg

Dr. Monika DEJACO

Mitarbeiterin im Amt für Presse-
angelegenheiten und Öffentlich-
keitsarbeit

Kanton Graubünden

Dr. Aluis MAISSEN

Regierungsmitglied der Graubünd-
ner Regierung, Minister, Regie-
rungsrat

Dr. Claudio RIESEN

Kanzleidirektor

Dipl. geogr. Carmen KOCH

Stabsmitarbeiterin

Region Lombardei

Dott. Alberto ZORZOLI

Dott. Pietro GASPERINI

Dott. Giovanmaria TOGNAZZI

Vizepräsident der Region Lombardei

Leiter des Museumsdienstes

Mitarbeiter im Ressort für

internationale Angelegenheiten

Presseagentur der Region Lombardei

Kanton St. Gallen

lic.iur. Rita ROOS-NIEDERMANN

Präsidentin der Regierung des

Kantons St. Gallen

Dr. Dieter J. NIEDERMANN

Staatssekretär

Dipl. Kfm. Martin DENK

Leiter der Koordinationsstelle für
grenzüberschreitende

Zusammenarbeit

Hildegard JUTZ

Leiterin der Pressedienstes

Kanton Tessin

Avv. Marco BORRADORI

Consigliere di stato; Staatsrat, Mini-
ster, Mitglied der Regierung des
Kantons Tessin, Vorsitzender der
Kommission Umwelt und Land-
wirtschaft

Kanzleidirektor

lic.iur. Giampiero GIANELLA

Dipl. sc. nat. Marco MOLINARI

Rossana MASERA

Mitarbeiter in der Umweltauswertung

Mitarbeiterin im Ressort für

internationale Zusammenarbeit

Carmelo MAZZA

Presseschef

Land Tirol

Dr. Wendelin WEINGARTNER
Dr. Fritz STAUDIGL

Landeshauptmann von Tirol
Vorstand der Europaabteilung,
Leiter der ARGE ALP – Geschäfts-
stelle

Mag. Renate FISCHLER
Dr. Friedl BERGER

Mitarbeiterin in der Europaabteilung
Leiter des Landespressedienstes

Autonome Provinz Trient

Dott. Carlo ANDREOTTI
Dott. Marco VIOLA

Präsident der Provinz Trient
Leiter des Ressorts für
Internationalen Beziehungen

Dott. Marilena DEFRANCESCO

Mitarbeiterin im Ressort für
Internationale Beziehungen

Dott. Alberto FAUSTINI

Presseschef

Land Vorarlberg

Dr. Herbert SAUSGRUBER
Dr. Martina BÜCHEL
Mag. Markus WALLNER

Landeshauptmann von Vorarlberg
Leiterin der Europaabteilung
Kabinettschef

Land Salzburg

Univ.-Doz. Dr. Franz SCHAUSBERGER

Landeshauptmann von Salzburg,
Vorsitzender der ARGE ALP

Hofrat Dr. Heinrich Christian MARCKHGOTT

Landesamtsdirektor

Dr. Roland FLOIMAIR

Chefredakteur, Presseschef

Dr. Wolfgang FRIESS

Protokoll

Mag. Regina KRÜNES

Kabinett

Mag. Michael PLATH

Büro des Landesamtsdirektors

Mag. Karin GFÖLLNER

Mitarbeiterin im Pressebüros

Dr. Bernhard HÜTTER

Pressedienst, Technik

Weitere Konferenzteilnehmer

Liste der Vertreter anderer grenzüberschreitender Gremien

ARGE Alpen-Adria

Dr. Silvano LONGO

Vorsitzender der Leitenden Beamten

Arbeitsgemeinschaft Karpaten

Dr. Nadija OLINYK

Beobachterin

Umweltpreisträger

Mag. Leo GANDER (Tirol)

Alois LAGEDER (Südtirol)

Hans-Peter FUCHS (Südtirol)

Vorstellung des Projekts „Energiebewußte Gemeinden“

Dr. Eckart DRÖSSLER

Projektkoordinator

Alfons ALBER

Bürgermeister von Vöran

Dr. Renzo ANDERLE

Bürgermeister von Pergine

Peter NINDL

Bürgermeister von

Neukirchen am Großvenediger



Es gilt das gesprochene Wort!

Beilage B

**Begrüßungsrede
des Landeshauptmannes von Salzburg
Univ.-Doz. Dr. Franz Schausberger**

**anlässlich der 29. Konferenz der Regierungschefs
der Arbeitsgemeinschaft der Alpenländer (Arge Alp)
am 26. Juni 1998 in Bad Gastein**

I.

Begrüßung

Meine Damen und Herren Regierungschefs,
sehr geehrte Regierungsmitglieder,
sehr geehrte Bürgermeister,
werte Delegationsangehörige und Gäste.

Es freut mich außerordentlich und es ist dem Land Salzburg eine ganz besondere Ehre, Sie zur 29. Konferenz der Regierungschefs der Arbeitsgemeinschaft der Alpenländer hier im bekannten Kurort Bad Gastein im Land Salzburg zu Gast zu haben.

Ein besonderer Gruß geht an unsere Gäste: Es sind dies Herr Dr. Longo, Vorsitzender der leitenden Beamten der Arge Alpen-Adria und Frau Dr. Olinyk, die als Beobachterin der Arbeitsgemeinschaft Karpaten die Konferenz verfolgen wird. Ihre Anwesenheit ehrt uns sehr, zumal sie das Interesse und die Verbundenheit befreundeter europäischer Organisationen mit der Arge Alp dokumentiert.

II.

Bilanz nach zweijähriger Vorsitzführung Salzburgs

Das Bundesland Salzburg hat vor genau zwei Jahren, am 28. Juni 1996, in Mailand den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer übernommen, und wird diese Funktion am Ende der heutigen Tagung an den Kanton Tessin übergeben.

Das Ende einer Vorsitzführung ist natürlich Anlaß dafür, Bilanz zu ziehen und Erreichtes zu hinterfragen. In den vergangenen zwei Jahren hat sich unsere Arbeitsgemeinschaft - nicht nur aufgrund eines immer näher zusammenrückenden Europas der Regionen - mit der Hinterfragung ihrer Strukturen und der Neudefinition ihrer Ziele befaßt. Nach - wie ich mir sagen ließ - oft schwierigen Diskussions- und Arbeitsprozessen haben wir heute ein neues Leitbild und eine schlankere, effizientere Organisationsstruktur als Grundlage für unsere weitere Arbeitspolitik nach dem Leitgedanken „politischer, konkreter, bürgernäher“.

Wir haben uns damals auf dem Weg in die „Arge Alp Neu“ viel vorgenommen - allein die Arbeit im vergangenen Jahr hat gezeigt, daß der eingeschlagene Weg der richtige war und bereits frischen Wind in die Arge Alp gebracht hat. Durch eine Reihe von neuen Publikationen und anderen modernen Informationsmedien, wie etwa CD-Rom und Internet, wurde unter dem Salzburger Vorsitz eine offensivere Öffentlichkeitsarbeit eingeleitet, um der Arbeitsgemeinschaft zu mehr Präsenz in der Bevölkerung zu verhelfen.

Vor allem aber sollte durch die inhaltliche Neuausrichtung der Arge Alp hin zu politischen und bürgernahen Themen das politische Gewicht der Arbeitsgemeinschaft erhöht und auf aktuelle Fragen flexibel und rasch reagiert werden können. Die der heutigen Konferenz vorgelegten Projekte

zeigen, daß die Kommissionen diesen Anforderungen als Qualitätsmesser und Impulsgeber für die neue projektorientierte Arbeitsweise gerecht geworden sind. Hier gilt ein besonderer Dank für die harte Arbeit den Kommissionen aber auch dem Leitungsausschuß bei der schwierigen Auswahl der Projektvorschläge.

III.

Die politische Arge Alp

Der Gedanke der „Bürgernähe“ war uns in den vergangenen beiden Jahren ein besonders wichtiges Anliegen. Die Umsetzung der Studie „Energiebewußte Gemeinden“ oder das sehr erfolgreiche Projekt „Lese-echo in den Alpen“ mit der Vergabe des Leserpreises zeigen, daß sich „dem Bürger öffnen“ nicht nur bedeutet, Interessantes für den Bürger anzusprechen, sondern ihn auch einzubeziehen und ihm Ergebnisse unmittelbar zu Gute kommen zu lassen. In einer grenzüberschreitenden Arbeitsgemeinschaft bedeutet Bürgernähe darüberhinaus das gegenseitige Kennenlernen, gewachsen aus dem Bewußtsein der Verantwortung für den gemeinsamen Lebensraum, und somit die Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses. Kindern und Jugendlichen kommt dabei ein besonderer Stellenwert zu.

So ist die Arge Alp in der glücklichen Lage, einerseits über die erforderliche Nähe zur Bevölkerung, andererseits aber auch über die notwendigen Kontakte untereinander zu verfügen, um sinnvolle regionale Lösungen verwirklichen zu können. Wenn den Beschlüssen unserer Konferenz auch keine bindende Wirkung zukommt, so können wir doch im gegenseitigen Konsens jene Akzente setzen, welche die gemeinsame Bewältigung wichtiger Aufgaben im Alpenraum unter Wahrung der Eigenständigkeit ermöglichen. Die innere Überzeugung und eigenständige Entscheidung souveräner Gliedstaaten, die grenzüberschreitende

Zusammenarbeit suchen, schafft wesentlich günstigere Voraussetzungen für ein geeintes Europa als jeder zentralistische Zwang.

Obwohl viele Organisationen bereits eine regionenüberschreitende Zusammenarbeit pflegen und das grenzenlose Europa mehr und mehr konkrete Gestalt annimmt, gibt es für die Arge Alp in diesem Europa ohne Zweifel noch einiges zu tun. Die Arbeitsgemeinschaft besitzt Strukturen, die zu nutzen es sich lohnt, sowie finanzielle Ressourcen, die die eigenen Budgets der Länder und Regionen für spannende Freiräume und Entwicklungen ergänzen können.

So hat die Arge Alp im vergangenen Jahr auf europäischer Ebene eine Initiative für die Belange des Tierschutzes und für die Erhaltung regionaler Förderungsmöglichkeiten im EU-Wettbewerbsrecht ergriffen und sich in diesem Sinne bei den zuständigen Gremien eingesetzt. Föderalismus und Regionalismus sind nicht bloß Ergänzung, sondern haben bei der Integration in Europa zunehmend die Aufgabe erhalten, die Einheit Europas zu vollenden und den Bürgern die Identität und ihre Wurzeln bewahren zu helfen. Lassen Sie uns deshalb auch in Hinkunft jene Subsidiarität von den Nationalstaaten und Brüssel einfordern, die zur Lösung der speziellen Probleme des Alpenraumes benötigt werden und oftmals nur mit den Erfahrungen und Kenntnissen der Alpenregion möglich werden. Es gilt nun, diesen begonnenen Prozeß vor dem Hintergrund der Herausforderungen durch die Osterweiterung und des fortschreitenden europäischen Integrationsprozesses in der Arge Alp engagiert weiter voranzutragen.

Der Satz „small is beautiful“, des im Land Salzburg geborenen alternativen Nobelpreisträgers Leopold Kohr, der besagt, daß nicht Zentralismus, sondern die Verteilung der Aufgaben möglichst zu kleineren Ein-

heiten für das ganze förderlich ist, gilt auch für Europa. Und gerade hier sind auch weiterhin die Kreativität und Dynamik der Arge Alp gefragt.

In diesem Sinne darf ich nochmals meiner Freude über ihre Anwesenheit hier in Bad Gastein Ausdruck verleihen und erkläre die 29. Sitzung der Regierungschefkonferenz der Arge Alp für eröffnet.



Beilage C

1a Commissione "Cultura e Società"
1. Kommission "Kultur und Gesellschaft"

Progetti Arge-Alp 1998-1999
Arge-Alp Projekte 1998-1999

ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

Land Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Kanton Graubünden, Regione Lombardia, Land Salzburg, Kanton St. Gallen, Kanton Tessin, Land Tirol, Autonome Provinz Trient, Land Vorarlberg

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Land Baden-Württemberg, Stato Libero di Baviera, Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige, Cantone dei Grigioni, Regione Lombardia, Land Salisburgo, Cantone di San Gallo, Cantone Ticino, Land Tirolo, Provincia Autonoma di Trento, Land Vorarlberg

**BERICHT DES VORSITZENDEN DER KOMMISSION I "KULTUR UND
GESELLSCHAFT" AN DIE REGIERUNGSCHEFS DER ARGE ALP
BAD GADSTEIN, 25./26. JUNI 1998**

1. TÄTIGKEIT 1997-1998 :

Seit der letzten Konferenz der Regierungschefs hat die Kommission "Kultur und Gesellschaft" der ARGE ALP drei Sitzungen abgehalten : Am 9./10. Oktober 1997 in Trient, am 5./6. März 1998 in München und am 2. Mai 1998 in Bozen. Neben der Bewertung und Auswahl der Projekte zur Vorlage bei der Regierungschefkonferenz hat die Kommission anlässlich dieser Sitzungen ausführlich die Fragen der internen Organisation der Arbeiten, die sich aus der seit 1996 bestehenden Struktur der ARGE ALP seit 1996 ergeben, diskutiert.

Die ehemaligen ständigen Unterausschüsse, in denen die Vertreter der Regionen gemeinsam Projektanträge erarbeitet und die Durchführung der genehmigten Projekte betreut haben, sind ersetzt worden durch Arbeitsgruppen, deren Auftrag zeitlich auf die Durchführung eines Projekts beschränkt ist. Einige ständige Arbeitsgruppen sind allerdings beibehalten worden, wie die Gruppen "Gesundheit", "Jugend", "Archivdirektoren", "Archäologen". Für die Sitzungen dieser Gruppen werden keine ARGE-ALP-Gelder in Anspruch genommen.

Die Arbeitsgruppe "Gesundheits- und Sozialpolitik", in der ausschliesslich Regionalbeamte aus den Referaten Gesundheitswesen bzw. Sozialpolitik mitarbeiten, hat eine Sitzung am 3. Dezember 1997 in München abgehalten. Bei dieser Sitzung sind fünf Projekte aus dem Gesundheits- und drei

Projekte aus dem Sozialbereich besprochen worden. Um allen Bereichen, die in unserer Kommission zusammenlaufen, gerecht zu werden, haben wir leider eine einschränkende Auswahl treffen müssen, so dass zwei Projekte verbleiben :

1. Informationstagung zum Titel : "Erstversorgung und Rehabilitation von Schlaganfallpatienten";
2. Familienkamp ARGE ALP.

Die Arbeitsgruppe hat ausserdem die Aufgabe übernommen, eine Liste von hochspezialisierten Aerztezentren unter der Koordination von Bayern zusammenzustellen. Hierzu hat Bayern bereits ein Formblatt entwickelt, anhand dessen jede Region die Liste zusammentragen kann.

Die Arbeitsgruppe "Jugend" hat am 29 Januar 1998 in Salzburg getagt und dabei für 1999 acht Projektanträge erarbeitet. Auch in diesem Fall hat die Kommission eine Entscheidung treffen müssen und dabei unter den eingereichten Anträgen das Projekt ausgewählt, das unter direktester Einbeziehung der Jugendlichen die Kontinuität mit der Vergangenheit sicherstellt.

Die Arbeitsgruppe "Archivdirektoren", die erst am 20./21. Oktober 1998 in Salzburg zusammentreffen wird, hat die Absicht, der Kommission I in Zukunft weitere Projekte zu unterbreiten wie den Nachdruck des Archivführers bzw. die Ausrichtung weiterer Tagungen zum Thema der Geschichte und Kultur in den Alpen.

Die in der Kommission I fortbestehenden Arbeitsgruppen sind in jedem Fall gehalten, ihre Tätigkeit anders als in der Vergangenheit zu gestalten : Die Gruppe "Jugend" zum Beispiel soll eine eher intersektorische Ausrichtung erhalten, d.h. zum einen aussenstehende Bereiche und Gruppen in ihre Arbeit einbeziehen und zum anderen bei jugendbezogenen Projekten von anderer Seite ihre Mitwirkung sicherstellen. Die alte Arbeitsweise der Spezialisierung auf

Einzelbereiche soll abgelöst werden durch eine interdisziplinäre Ausrichtung der Projekte und Zusammenarbeit zwischen den Bereichen.

Die Aussprache über die interne Ausgestaltung der Kommission I hat zu der allgemeineren Fragestellung geführt, welche Rolle ARGE ALP als Arbeitsgemeinschaft im europäischen Kontext übernehmen sollte. Wir haben die Ueberlegung angestellt, ob die Aufgabe einer mit beschränkten Mitteln ausgestatteten Organisation wie der unserigen nicht vornehmlich darin liegen sollte, den Erfahrungsaustausch über ARGE ALP-relevante Programme und Projekte, so wie sie in den einzelnen Regionen bestehen, zu fördern. Förderung des Informationsaustausches heisst aktiver Beitrag zur internationalen Zusammenarbeit bei der Durchführung von Projekten, die von Gebietskörperschaften, Privatinitiative oder E.U. finanziert werden. Die ARGE-ALP könnte in diesem Sinn :

- a. Eigene Projekte finanzieren
- b. eine Vernetzung zum Informationsaustausch in Echtzeit über Internet herstellen
- c. Anschriften von Experten, Schulen, Universitäten, Unternehmen usw. sammeln und allen zur Verfügung stellen, die an Projekten arbeiten.

Nach diesem Grundsatz sind die später zu erläuternden Projekte wie "Handwerk und Denkmalspflege im Alpenraum" oder "Initiativen zur Sprachförderung" entstanden, die das Ziel verfolgen, unter den Regionen ein Verbindungsnetz zum Informationsaustausch zu schaffen. Die Arbeit würde für die Regionen die Voraussetzung schaffen, unter Einhaltung ihrer internen Projektvorgaben, ihrer Institutionen oder Organisationen ehrgeizigere und wirklichkeitsbezogenere Projekte im grenzüberschreitenden Bereich zu erarbeiten und zu beantragen.

In der Diskussion der Kommission I hat sich ein weiteres bedeutsames Problem ergeben : Die Auswahl der Projekte. Wie Sie wissen, fließen in unserer Kommission umfangreiche Themenkreise zusammen, wie Kultur (Schulwesen, Wahrung und Auswertung des Kulturguts, Bühnenveranstaltungen, Traditionen, Förderung des Lesens usw.), Gesundheit, Sozialpolitik, Jugend, Sport. Da die Mittelausstattung nicht sehr viel höher liegt als bei den anderen Kommissionen, haben wir zahlreiche Projekte - so interessant sie seien - nicht annehmen können.

Vier Grundsätze sind bei der Auswahl der Projekte richtungweisend :

1. die Fähigkeit, die "ARGE ALP der Bürger zu schaffen , d.h. immer mehr Menschen an den Projekten zu beteiligen, um - wie es in der Salzburger Erklärung heisst - "eine gemeinsame, zeitgemässe Alpenkultur über regionale Traditionen, Sprachen und Gebräuche hinaus zu entwickeln".
2. Bereichsübergreifende Zielsetzung.
3. Verbesserung der Kommunikation unter den Regionen durch Förderung des Informationsaustauschs.
4. Möglichkeit von Mit-Finanzierungen.

2. PROJEKTE 1998 - 1999

Während der Arbeitssitzungen haben wir die folgenden Projekte ausgewählt, die am 14. Mai 1998 vom Leitungsausschuss genehmigt worden sind :

2.1. Aerztetagung "Erstversorgung und Rehabilitation von Schlaganfallpatienten und Schwerschädel-Hirn-Verletzten". Bereich Gesundheit, beantragte Mittel 57.000 ATS. Der Kongress, der bereits am 28. Mai 1998 in Regensburg stattgefunden hat, sollte Anlass für einen

Erfahrungsaustausch zur Erstversorgung und Rehabilitation von Schlaganfallpatienten und Schwerschädel-Hirn-Verletzten bieten, einem Problem, das heute in der Gesundheits- und Sozialpolitik von zentraler Bedeutung ist. Ziel der Tagung war unter anderen, die Möglichkeiten der schnellen Versorgung auch ausserhalb der Ballungszentren herauszustellen.

2.2. Familienkamp 1999. Bereich Soziales, beantragte Mittel: 250.000 ATS. Wie in der Vergangenheit wird auch für das Jahr 1999 die Genehmigung beantragt, das bereits Tradition gewordene ARGE-ALP-Familienkamp durchzuführen. Das Projekt, das seit 1994 jedes Jahr realisiert wird, ist immer auf sehr positives Echo gestossen und hat seinen Betrag zur Schaffung des "ARGE ALP der Bürger geleistet. Im nächsten Jahr sollen die Familien nach Bayern eingeladen werden, wie üblich in den ersten beiden August-Wochen.

2.3. Projekt "Handwerk und Denkmalpflege im Alpenraum". Bereich Kultur, beantragte Mittel 70.000 ATS : Es ist das Folgeprojekt des im vergangenen Jahr genehmigten Projekts gleichen Titels, das sehr erfolgreich in Traunstein abgewickelt worden ist. Es könnte sich durchaus über mehrere Jahre erstrecken. Im Projekt soll eine Art Erhebung aller Handwerker und Restauratorwerkstätten mit Angabe der Spezialisierung in den einzelnen Restaurationstechniken erfolgen. Gleichzeitig soll eine Auflistung aller Arten von Restaurierungsmassnahmen, die in der Region benötigt werden, erfolgen. Aus der Gegenüberstellung ergäben sich die Bedürfnisse und Defizite in den Regionen. Es ist vorgesehen, in einer zweiten Phase Vertreter der elf Regionen der ARGE ALP zu einer Sitzung einzuladen, um die Ergebnisse der ersten Phase auszuwerten und die Möglichkeit ins Auge zu fassen, Informationstage, Praktika, Fachkurse sowie Austausch von Experten und Praktikanten durchzuführen.

2.4. ARGE ALP-Jugendkonferenz 1999. Bereich Jugend, beantragte Mittel 300.000 ATS. An der Jugendkonferenz, die im Zeitraum 5.-9. Mai 1999 in Brixen/Südtirol vorgesehen ist, sollen pro Region ungefähr fünf Jugendliche teilnehmen. Hauptzielsetzung der Konferenz ist, für die Regierungschefs Vorschläge und politische Zielrichtung der Gemeinschaftsverwaltung im Alpenraum zu erarbeiten. Den Jugendlichen soll Gelegenheit gegeben werden, sich in einem Klima der Begegnung und des Gesprächs mit Vertretern unterschiedlicher kultureller Herkunft mit den für ihre Zukunft entscheidenden Fragen der Politik auseinanderzusetzen.

2.5. Sportveranstaltungen. Bereich Sport, beantragte Mittel 525.000 ATS. Seit Anbeginn sieht ARGE ALP im Sport eine Möglichkeit der Begegnung, des Kennenlernens und der Verständigung unter Menschen verschiedener Herkunft. Bei dem hier eingebrachten Programm sind bewusst weniger Veranstaltungen als im Vorjahr vorgesehen, um den herkömmlichen Initiativen im lokalen Bereich mehr Raum zu lassen.

2.6. Jubiläum zum 100. Todestag von Giovanni Segantini. Bereich Schulwesen, Kultur, Jugend; beantragte Mittel 500.000 ATS. Dieses Projekt ist indisziplinär, da es sich auch an die Welt der Schule und der Jugend wendet: Ueber die vorgesehenen Partnerschaften zwischen Schulen soll es

Gelegenheit bieten, durch gemeinsame Arbeit und Diskussion sich vertieft mit einem grossen Künstler zu beschäftigen, dessen Werk den Alpen gewidmet war. Wissen und Kreativität der Jugend soll in diesem Projekt angeregt und unterstützt werden, und darüberhinaus sollen die Schüler bewusster in die Welt der Berge eingeführt werden, indem sie die Aufgabe erhalten, nach der segantinishen Technik des Divisionismus ein Bild mit dem Titel "Zauber der Berge" zu malen. In einem ersten Schritt soll in jeder Region ein Malwettbewerb unter den Schulen ausgetragen werden. Die Maler der zwanzig besten Bilder jeder Region dürfen als Auszeichnung im Engadin an dem Projekt "Panorama" teilnehmen, das mit dem Ziel veranstaltet wird,

gemeinsam das grosse Panorama zu schaffen, das der Künstler 1900 in Paris hatte ausstellen wollen.

2.7. Initiativen zur Sprachförderung. Bereich Schulwesen, Berufsausbildung, Jugend, beantragte Mittel : Keine. Dieses - interdisziplinäre - Projekt beruht auf der Ueberzeugung mehrerer Mitglieder unserer Kommission, dass unsere Arbeitsgemeinschaft in erster Linie eine Vernetzung zum Informationsaustausch zwischen den Mitgliedsländern entwickeln sollte. Insofern sollten - ohne Mittelbereitstellung - die Büros der Verwaltung in den Regionen tätig werden, um Anschriften von öffentlichen Institutionen, Schulen und Unternehmen, die an einer Mitarbeit an eventuellen Projekten zur Sprachförderung interessiert wären, zu sammeln. In einem politisch und wirtschaftlich immer stärker vereinten Europa und der damit verbundenen Ausweitung der Beziehungen zwischen den Ländern wird unbestritten das Erlernen der Sprachen der anderen E.U.-Mitgliedsländer immer wichtiger, und die Hauptschwierigkeit bei der Organisation derartiger Programme liegt in der mangelnden Kenntnis der Ansprechpartner. So erleiden viele Projekte in diesem Bereich Schiffbruch.

Für die Durchführung der o.a. sieben Projekte beantragen wir insgesamt 1.702.000 ATS. Im einzelnen sind die Projekte in dem anliegenden Antragbeschrieben, den Sie per Post Anfang des Monats sicher erhalten haben.

3. PROJEKTE 1997 - 1998.

Von den fünf im letzten Jahr genehmigten Projekten haben wir vier durchgeführt und eines ist, wie im Programm vorgesehen, noch nicht abgeschlossen.

3.1. Familienkamp 1998: Das Familienkamp 1998 wird in den ersten beiden August-Wochen in Obertrum, nördlich von Salzburg, in der Nähe eines der drei Trumerseen abgehalten. Ich Namen der fünf Familien, die pro Region an dem Projekt teilnehmen, sind bereits bekannt. Die Familien werden nicht wie üblich in Zelten untergebracht, da diese Unterbringungsart aufgrund der relativ häufigen Regenfälle nicht angemessen erschien. Ein Berufsschulheim in Dorfmitte ist angemietet worden. Das Heim verfügt nicht nur über komfortable Zimmer, sondern auch über ausgezeichnete Sport- und Freizeitanlagen. Während ihres Aufenthalts können die Familien an Sportwettbewerben, Tenniskursen, Ausflügen, Sprachunterricht, Kochkursen usw. teilnehmen, die alle vom Land Salzburg bereitgestellt werden.

3.2. Leseecho in den Alpen : Das Projekt zur Förderung des Lesens im Alpenraum mit dem Titel "Leseecho in den Alpen" ist am 16. Mai 1998 in Salzburg mit dem "Fest für Leser" und der Preisverleihung der Leser im Alpenraum abgeschlossen worden. Eine Laien-Jury von 10.000 Lesern aus zehn Alpenregionen hat unter zehn Autoren und Uebersetzern von Romanen, die in den beiden Sprachen breit gestreut angeboten werden, den Sieger bestimmt. Der erste Preis ist an Alessandro Baricco für sein Werk "Seta" (D : Seide) und an seine Uebersetzerin Karin Krieger gegangen. An dem Projekt haben sich Südtirol, die Provinz Trient und das Land Salzburg am aktivsten beteiligt. Während der Abschlussveranstaltung sind auch die Preise für die Leser/Prüfer - kostenlose Wochend- oder einwöchige Aufenthalte in Ferienorten in den Alpen - verlost worden.

3.3. Handwerk und Denkmalpflege im Alpenraum : Die im letzten Jahr von den Regierungschefs genehmigte Tagung mit dem Titel "Handwerk und Denkmalpflege im Alpenraum" ist in Traunstein/Bayern zwischen dem 6. und 9. Mai 1998 durchgeführt worden. An der Tagung

haben aus den elf ARGE-ALP-Regionen Vertreter der Behörden im Bereich der Denkmalpflege und Restauratoren teilgenommen und die Restaurierungsverfahren und -techniken miteinander ausdiskutiert. Angesichts der Bedeutsamkeit der Tagungsthemen wäre es angebracht, die Denkanstöße, Anregungen und Kontakte aus den Gesprächen weiter zu pflegen, d.h. das Projekt fortzusetzen. Dabei soll aber wie oben bereits begründet, die Welt der Restauration breit gespannter und einschneidender eingebunden werden.

- 3.4. Europa im Bild der Jugend des Alpenraums : Für dieses Projekt ist die erste Phase abgeschlossen, d.h. es ist der Fragebogen festgelegt worden, der im nächsten Schuljahr in den Schulen verteilt wird. Nach Auswertung der Antworten sollen in jeder Schule, die sich an dem Projekt beteiligt hat, Workshops veranstaltet werden. Für Mai 2000 ist zum Abschluss eine Tagung mit dem Ziel geplant, einen Vorschlag auszuarbeiten, wie die Schulen in Zukunft auf Europa hin ausbilden sollen.

4. VEROEFFENTLICHUNGEN

Im vergangenen Jahr hat die Kommission I in der ARGE ALP-Reihe einen Beitrag zum Titel "Denkmalpflege und Tourismus" veröffentlicht. Das Band "Almwirtschaft", Akten der Historikertagung von Bellinzona, ist im Druck.

5. SCHIRMHERRSCHAFTEN

Seit der letzten Konferenz der Regierungschefs hat die Kommission I die ARGE ALP-Schirmherrschaft vier Veranstaltungen verliehen, die von Gebietskörperschaften oder privaten Vereinigungen ausgerichtet worden sind:

1. 13. Marcialonga - Skimarathon (Skiclub Marcialonga Pedrazzo - Autonome Provinz Trient);
2. Interdisziplinäre internationale Tagung mit dem Titel : "Gegenwart und Zukunft der Almweiden in Europa. Zwischen Tradition und Innovation. Bedürfnisse, neue Techniken, Auswirkungen auf Kultur und Umwelt" (Lombardei);
3. Photo-Ausstellung zu aussterbenden Berufen (Autonome Provinz Bozen);
4. Internationaler Wettbewerb mit dem Titel : "Verzauberte Bergwelt : Legenden und Bilder" (Autonome Provinz Bozen).



COMUNITÀ DI LAVORO REGIONE ALPINE
ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

Beilage D

Commissione Cultura e Società
Kommission Kultur und Gesellschaft

Die Regierungschefskonferenz faßt folgenden Beschluß:

die Arge-Alp stellt 57.000,- ÖS für die Sprachmittlung der Informationsveranstaltung: "Erstversorgung und Rehabilitation von Schlaganfallpatienten und schwer Schädel-Hirn-Verletzten" zur Verfügung.

Informationsveranstaltung:
Erstversorgung und Rehabilitation von Schlaganfallpatienten und schwer Schädel-Hirn-Verletzten

Beschreibung

Nutzen:

Gerade der bei dieser Veranstaltung zu behandelnde Themenkreis bietet die Möglichkeit der Zusammenarbeit, des Erfahrungs- und Gedankenaustausches über eine gesundheits- und sozialpolitisch herausragende Aufgabe, die gerade die Regionen im Alpenbereich vor besondere Herausforderungen stellt.

So soll die Veranstaltung in Regensburg Möglichkeiten zur schnellen Erstversorgung der Patienten auch außerhalb von Ballungsräumen durch ein optimiertes Rettungssystem, durch speziell eingerichtete medizinische Einheiten und mit Hilfe moderner Kommunikationstechnologien (Telemedizin) aufzeigen. Ein weiterer Schwerpunkt, die Rehabilitation dieses Patientenkreises in speziellen Schwerpunktzentren, steht ebenfalls zunehmend im öffentlichen Blickpunkt.

Projektkoordination:

Das Bayerische Gesundheitsministerium

Projektkosten:

DM 8.000 (Technischen Gegebenheiten am Veranstaltungsort und Dolmetscherdienst)



COMUNITÀ DI LAVORO REGIONE ALPINE
ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

Commissione Cultura e Società
Kommission Kultur und Gesellschaft

Die Regierungschefs-konferenz faßt folgenden Beschluß:

- 1. Die 1. Kommission wird ermächtigt das Arge-Alp Familienkamp 1999 durchzuführen.**
- 2. Das Projekt "Familienkamp 1999" wird mit Mitteln der Arge-Alp in Höhe von 250.000,- ÖS unterstützt.**

Familiencamp 1999

<p>1. Beschreibung: Der Freistaat Bayern hat sich bereit erklärt, 1999 das Familiencamp der Arge-alp auszurichten.</p>
<p>2. Ziele: Integration und gemeinsame Erlebnisse von Familien (Spiel. Sport. Kultur) der verschiedenen Arge-Alp-Regionen.</p>
<p>3. Nutzen: Völkerverständigung und gemeinsames Denken (nicht nur auf politische Ebene).</p>
<p>4. Leitbildkonformität:</p>
<p>5. Projektorganisation- und Durchführung: <u>Zunächst</u> Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit in Verbindung mit Bayer. Landessportverband, Kommune, Fremverkehrverbände.</p>
<p>6. Projektkosten: 150.000, --DM Arge-Alp beantragter Beitrag: 250.000 S.A. (ca. 35.550 DM)</p>



COMUNITÀ DI LAVORO REGIONE ALPINE
ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

Commissione Cultura e Società
Kommission Kultur und Gesellschaft

Die Regierungschefs-konferenz faßt folgenden Beschluß:

1. Da aus der Arge-Alp Tagung "Handwerk und Denkmalpflege im Alpenraum" wichtige Impulse für eine künftige Zusammenarbeit der Arge-Alp Ländern auf diesen Gebieten ausgekommen sind, wird die 1. Kommission ermächtigt, das 2. Projekt zum demselben Thema durchzuführen.
2. Zur 1. Kommission wird ein Beitrag in Höhe von 70.000 ÖS zur Durchführung des Projekts gewährt.

Handwerk und Denkmalpflege im Alpenraum.

1. Beschreibung

Die von der ARGE ALP-Tagung "Handwerk und Denkmalpflege im Alpenraum" vom 6. - 9. Mai 1998 ausgehenden Impulse für eine künftige Zusammenarbeit auf diesen Gebieten werden aufgegriffen und weiterentwickelt. Durch eine Bedarfsanalyse sowie Maßnahmen zum Informations- und Wissensaustausch soll eine Intensivierung und Institutionalisierung der Kontakte im Bereich Handwerk und Denkmalpflege erreicht werden.

2. Ziele

- Verbesserung der Kontakte zwischen den mit Handwerk und Denkmalpflege befaßten Personen innerhalb der ARGE ALP
- Informations- und Wissenstransfer
- Austausch von Lehrangeboten, Fachleuten und Praktikumsplätzen

3. Nutzen

- **kurz- und mittelfristig:** Erweiterung des Wissens über Stand und Bedarf der ARGE ALP - Länder im Bereich Handwerk und Denkmalpflege, Aus- und Fortbildungsangebote und entsprechende Austauschmöglichkeiten,
- **langfristig:** Beitrag zur Erhaltung historischer handwerklicher Fertigkeiten und des kulturellen Erbes der Regionen

4. Leitbildkonformität

Ziel 2: Raumplanung und Siedlungswesen (Dorf- und Stadterneuerung), **Ziel 3:** Berufliche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, **Ziel 5:** Tourismus, **Ziel 9:** Kooperation im Bereich Bildung, **Ziel 11:** Erhaltung des kulturellen Erbes, Pflege des baulichen Kulturguts

5: Projektorganisation und -durchführung

Schritt 1: Bedarfsanalyse der einzelnen Länder (Umfrage)

Schritt 2: Auswertung der Analyse und Ermittlung der durchführbaren Maßnahmen

Schritt 3: Konkrete Umsetzung



COMUNITÀ DI LAVORO REGIONE ALPINE
ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

Commissione Cultura e Società
Kommission Kultur und Gesellschaft

6. Projektkosten

Schritt 1: voraussichtlich keine

Schritt 2: Kosten für eine Zusammenkunft der in den Ländern für die Denkmalpflege verantwortlichen Personen, Ausweitung der Analyse, 70.000.- ATS

Schritt 3: noch nicht bezifferbar, da abhängig von Schritt 1 und 2



COMUNITÀ DI LAVORO REGIONE ALPINE
ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

Commissione Cultura e Società
Kommission Kultur und Gesellschaft

Die Regierungschefskonferenz faßt folgenden Beschluß:

Zur 1. Kommission wird ein Beitrag in Höhe von 300.000,- ÖS zur Durchführung der Jugendkonferenz der Arge-Alp in 1999 gewährt.

Arge-Alp Jugendkonferenz 1999

1. Beschreibung: Jugendliche der Arge-Alp erarbeiten in Workshops Ideen, Visionen und Resolutionen zur Politik der Arge-Alp
2. Ziele: Langfristige, zukunftsorientierte Politik soll gemeinsam mit den Jugendlichen erreicht werden.
3. Nutzen: <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhte Identifikation mit dem eigenen Lebensraum. • Gesellschaftliches Engagement Jugendlicher.
4. Leitbildkonformität: Förderung der Jugend zur aktiven Gestaltung der Arge-Alp
5. Projektorganisation- und Durchführung: Amt für Jugendarbeit Bozen-Südtirol.
6. Projektkosten: Gesamtkosten: 70.000.000 Lire Arge-Alp Mittel :300.000 ÖS.



COMUNITÀ DI LAVORO REGIONE ALPINE
ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

Commissione Cultura e Società
Kommission Kultur und Gesellschaft

Die Regierungschefskonferenz faßt folgenden Beschluß:

1. Das Arge-Alp Sportprogramm 1999 wird gebilligt.
2. Zur Durchführung der Sportveranstaltungen der Arge-Alp 1999 wird zur 1. Kommission ein Beitrag in Höhe von 525.000,-ÖS genehmigt.

Sportveranstaltungen 1999

Die Förderung von Sportveranstaltungen und -wettkämpfen für Jugendliche zählt zu den vorrangigen Zielen des "Leitbildes" der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer. Sportliche Begegnungen tragen dazu bei die angestrebte Arge Alp der Bürger zu verwirklichen.

Das gemeinsame Auftreten von jungen Sportlern, Sportexperten und -leitern der verschiedenen Regionalgemeinschaften bietet Gelegenheit zu einem gegenseitigen Kennenlernen und Verstehen und begünstigt somit die Entwicklung einer gemeinsam getragenen Verantwortlichkeit.

Das Sportprojekt Arge Alp 1999 kann - wie die bereits gefestigten Programme - etwa 20-25 Vorhaben umfassen, die von den verschiedenen Arge Alp-Regionen durchgeführt werden.

Die Veranstaltungen betreffen grundsätzlich die in der Anlage aufgezählten Sportdisziplinen.

Die veranstaltenden Regionen, der Ort und die Abhaltungstermine der einzelnen Begegnungen werden im Laufe des Jahres 1998 bei den Sitzungen der Sport-Projektgruppe genau festgelegt.

Für die verschiedenen Sportdisziplinen ist in der Regel eine Rotation vorgesehen, die sich nach den Möglichkeiten der Regionen und der Verbände richtet.

An den Vorhaben werden sich - an Sportlern, Experten und Leitern - über 4.500 Personen beteiligen. Die Gesamtkosten der Veranstaltungen könnten nach Berechnungen anhand von Daten früherer Jahre rund 3,5 Millionen Schilling betragen. Der Beitrag, um den Arge Alp ersucht wird, beläuft sich auf 525.000 Schilling, d.h. 15% der veranschlagten Ausgaben.

PROGRAMMA SPORTIVO - ARGE ALP 1999

ARGE ALP - SPORTPROGRAMM 1999

Data Datum	Disciplina Sportart	Luogo Austragungsort	Regione Land	Iscrizione Aus- schreibung	Iscrizioni Anmeldung fino / bis:
2 /6 -1	Pallavolo giovanile Jugend Volleyball	Innsbruck	Tirolo		
	Sci alpino e nordico Alpiner ski und Langlauf		da definire/ noch festzulegen		
Febbraio	Atletica leggera indoor Leichtathletik - Halle	Monaco	Baviera		
Marzo	Pattinaggio art. Eiskunstlauf	Salisburgo	Salisburgo		
Marzo/aprile	Nuoto Schwimm Meeting		Trentino		
Aprile	Judo		Grigioni		
20./22.-4	Calcio giovanile Fußball Jugend		Tirolo		
Maggio/giugno	Badminton		da definire/ noch festzulegen		
Maggio	Scherma Fechten		Tirolo		
Giugno	Basket Basketball M/F		Alto Adige		
	Balestra Armbrust		da definire/ noch festzulegen		
Giugno	Tiro con arco Bogenschießen		Trentino		
Giugno	Sollevamento pesi Gewichtheben	Pavia	Lombardia		
Agosto	Ciclismo Rad	Hohenems	Vorarlberg		
Agosto	Tennis tavolo Tischtennis		da definire/ noch festzulegen		
	Tennis		da definire/ noch festzulegen		

Data Datum	Disciplina Sportart	Luogo Austragungsort	Regione Land	Iscrizione Aus- schreibung	Iscrizioni Anmeldung fino / bis:
Settembre	Atletica leggera Leichtathletik -		Ticino		
Settembre	Tiro a segno Sportschiessen		Lombardia		
Settembre	Vela	Mattsee	Salisburgo		
Settembre	Birilli		Salisburgo		
Settembre/Ottobre	Corsa orientamento Orientierungslauf		Grigioni		
Settembre	Sport per disabili		Baden- Württemberg		
Dicembre	Hockey ghiaccio Eishockey		da definire/ noch festzulegen		

CAMPI GIOVANILI JUGENDLAGER -

Gennaio/febbraio	Settimana sport invernali		Tirolo		
------------------	---------------------------	--	--------	--	--



COMUNITÀ DI LAVORO REGIONE ALPINE
ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

Commissione Cultura e Società
Kommission Kultur und Gesellschaft

Die Regierungschefskonferenz faßt folgenden Beschluß:

1. Die 1. Kommission wird ermächtigt das Projekt "Giovanni Segantini: Jubiläum zum 100. Todestag" durchzuführen.
2. Zur 1. Kommission wird ein Beitrag in Höhe von 500.000 ÖS zur Durchführung des Projekts gewährt.

Giovanni Segantini – Jubiläum zum 100. Todestag

<p>1. Beschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Feiern und honorieren des grössten Verehrer und Maler der Alpen. ➤ Kreativität und Wissen der Jugend fördern und unterstützen. ➤ Internationaler Austausch und besseres sich Kennenlernen der Jugendlichen. ➤ Besseres Bekanntmachen der internationalen Bedeutung dieses Künstlers bei Jugend und Bevölkerung
<p>2. Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Grundidee: Persona, Werk und Technik von Giovanni Segantini kennenlernen. ➤ Malerwettbewerb in den Schulen. ➤ Panoramaprojekt im Engadina.
<p>3. Nutzen:</p> <p>Jugendlichen üben die Technik des Segantini-Divisionismus im Schulraum und im Freien unter der Leitung eines Lehrers .</p> <p>Jugendliche lernen sich über die Staats- und Sprachgrenzen hinweg kennen.</p>
<p>4. Leitbildkonformität:</p> <p>Durch die Pflege der grenzüberschreitenden Beziehungen sollen die Möglichkeiten ausgebaut werden, das Denken und die Kultur des Nachbarn kennen- und verstehen zu lernen. Das Kennenlernen benachbarter Kulturräume und das Erlernen einer zusätzlichen Sprache, die in der Arge-Alp gesprochen wird, ist zu fördern, wozu beispielweise Schul- und Klassenpartnerschaften intensiviert werden können.</p>
<p>5. Organizzazione e implementazione del progetto:</p> <p>Gianmario Trippolini unter Mitarbeit der Maler und Zeichnungslehrer der Arge-Alp Ländern.</p>
<p>Costi del progetto:</p> <p>Gesamtkosten: 242.000 sFr. (2.033.830 ÖS)</p> <p>Arge-Alp Mittel: 500.000 ÖS</p>



COMUNITÀ DI LAVORO REGIONE ALPINE
ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

Commissione Cultura e Società
Kommission Kultur und Gesellschaft

Die Regierungschefskonferenz faßt folgenden Beschluß:

Der 1. Kommission ist die Unterstützung der Ämter der Mitgliedsländer zum Aufbau von Verbindungen und systematischen Austauschprogrammen zur Sprachenförderung gewährt.

Initiativen zur Sprachenförderung

1. Beschreibung:

Kultureller Austausch während des Schuljahres zwischen Schulklassen bzw. Schülergruppen italienischer und deutscher Mittel- und Oberschulen.

Dauer: 2 Wochen ca. *Unterbringung:* bei Familien. *Kosten:* es entstehen keine Kosten für die Teilnehmer, da die Maßnahme auf Gegenseitigkeit beruht; die Reisekosten und die Kosten für das Zusatzprogramm (Besichtigungen, kulturelle Tätigkeiten, usw.) fallen zu Lasten der beteiligten Länder. *Didaktische Tätigkeit:* Besuch einer öffentlichen Schule. *Koordinierung:* Lehrer der beteiligten Schulen. *Aufgabe der Arge-Alp:* Die Delegierten der Länder bzw. die Arge-Alp sollten am Austausch interessierte Schulen bzw. Institutionen ausfindig machen und den Aufbau von Verbindungen und systematischen Austauschprogrammen fördern.

Studienaufenthalte während der Sommermonate:

Dauer: 3 Wochen. *Didaktische Tätigkeit:* Besuch eines Sprachkurs. *Koordinierung:* seitens eines Begleitslehrers in Zusammenarbeit mit der ausländischen Bezugsperson. *Finanzierung:* Die Initiative beruht nicht auf Gegenseitigkeit. Jedes Land könnte den im Lande ansässigen Teilnehmer einen Beitrag gewähren, wie z.B. die Landesverwaltung der Autonome Provinz Bozen schon macht.

Einjährige und dreimonatige Studienaufenthalte:

Dauer: ein Trimester bzw. ein Schuljahr. *Didaktische Tätigkeiten:* Besuch einer öffentlichen Schule. *Koordinierung:* seitens der ausländischen Bezugsperson. *Finanzierung:* Die Initiative beruht nicht auf Gegenseitigkeit. Jedes Land könnte den im Lande ansässigen Teilnehmer einen Beitrag gewähren, wie z.B. die Landesverwaltung der Autonome Provinz Bozen schon macht.

Praktika für Maturanten und Jungakademiker:

Tätigkeit: Praktika, meist unentgeltlich, im Berufsbereich der Interessenten bei Firmen, Körperschaften und ausländischen Institutionen. *Dauer:* mindestens drei Monate. Während des Aufenthaltes besteht die Möglichkeit, einen Sprachkurs zu besuchen.



COMUNITÀ DI LAVORO REGIONE ALPINE
ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

Commissione Cultura e Società
Kommission Kultur und Gesellschaft

Ausarbeitung einer Informationsbroschüre über die verschiedene Angebote der Arge-Alp Länder im Bereich Sprachenförderung und kultureller Austausch.

2. Ziele:

- Beitrag zum Aufbau eines gemeinsamen Angehörigkeitsbewußtseins der Bürger der Arge-Alp Länder.
- die Möglichkeiten anzubieten, für die Erweiterung der Sprachkenntnisse sowohl im Italienischen als auch im Deutschen.

3. Koordiantionsarbeit:

Amt für Zweisprachigkeit der Abteilung *Italienische Schule und Kultur* der Autonomen Provinz Bozen.

4. Projektkosten:

bei der ersten Phase sind keine Kosten zu Lasten der Arge-Alp vorausgesehen.



COMUNITÀ DI LAVORO REGIONE ALPINE
ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

Commissione Cultura e Società
Kommission Kultur und Gesellschaft

Preventivo per l'anno 1999
Finanzvorschau für das Jahr 1999

<u>Titolo del progetto:</u>	<u>Contributo Arge-Alp</u>
1. Convegno: Prima assistenza e riabilitazione per casi di colpo apoplettico e per vittime di gravi di lesioni cranico-cerebrali. 1.Tagung: Erstversorgung und Rehabilitation von Schlaganfallpatienten und schwer Schädel-Hirn Verletzten.	57.000,- ATS
2. Campeggio per famiglie 2. Familiencamp	250.000,-ATS
3. Artigianato e tutela dei monumenti nell'area alpina (continuazione) 3.Handwerk und Denkmalpflege im Alpenraum (Fortsetzung)	70.000,-ATS
4. Conferenza dei giovani Arge-Alp 4. Jugendkonferenz der Arge.-Alp	300.000,-ATS
5. Iniziative sportive 5.Spotveranstaltungen 1999	525.000,-ATS
6. Centenario della morte di Giovanni Segantini 6. Giovanni Segantini: Jubiläum zum 100. Todestag	500.000,-ATS
7. Interventi di promozione linguistica 7. Initiativen zur Sprachenförderung	=====
TOT:	1.702.000,-ATS



Beilage E

Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft

Tätigkeitsbericht 1997/98

Die Kommission Umwelt und Landwirtschaft ist am 13. November 1997 in Trient und am 2. April 1998 in Innsbruck zu ihren Sitzungen zusammengetreten.

Nachdem die Beschlüßanträge der Kommission bei der Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP am 27. Juni 1997 in Salzburg angenommen worden waren, wurden die Arbeiten zur Realisierung der beiden Projekte aufgenommen; diese sind noch immer im Gange. Es handelt sich um die Erfassung und Aufwertung von kleineren und typischen Lebensmittelproduktionen sowie die Erarbeitung eines Freizeitknigges für den Alpenraum. Beide Projekte werden bis zum Ende des Jahres 1998 abgeschlossen sein.

Was das erste Projekt, die kleineren und typischen Lebensmittelproduktionen, betrifft, wurde von der Kommission in Zusammenarbeit mit dem Kanton Tessin am 20. und 21. November 1997 in Lugano eine internationale Tagung aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens der ARGE ALP organisiert.

Im Rahmen dieses Jubiläums wurde auch eine Broschüre über den Stand des Naturschutzes in den Ländern der ARGE ALP aufgelegt.

Bei der letzten Sitzung im Frühjahr beschloß die Kommission, für das kommende Arbeitsjahr folgende Projekte vorzuschlagen:

- **Evaluierung und Verbesserung des Instrumentariums zur Bau- und Landmobilisierung**
- **Vergleich, Wirksamkeit und Fortentwicklung der Naturlandschaftsschutzstrategien in den Ländern der ARGE ALP**

Es handelt sich um zwei Projekte, welche dem Leitungsausschuß 1997 vorgelegt wurden, die aber aus Budgetgründen nicht genehmigt wurden.

Es schien der Kommission nunmehr angebracht, diese noch einmal vorzuschlagen, da sie auf das allgemeine Interesse der Mitgliedsländer gestoßen sind. Was die finanziellen Aspekte betrifft, muß betont werden, daß das erste Projekt Beiträge in der Höhe von 50% im Rahmen des EFRE Programms (Art. 10) der EU zu erwarten hat.

Bei der Sitzung am 2. April 1998 hat die Kommission außerdem zwei weitere Entscheidungen getroffen, welche ihren Niederschlag in zwei Beschlüssen finden, die dem Leitungsausschuß zur Annahme vorgelegt werden. Der erste betrifft die Bezeichnung der Kommission: nachdem sich die Kommission auch mit dem Bereich Raumordnung befaßt, wird vorgeschlagen, diese in Zukunft als *Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft* zu bezeichnen.

Der zweite Beschluß betrifft den Rhythmus der Vergabe des Umweltpreises: Nachdem in den letzten beiden Jahren die Qualität der eingereichten Projekte beträchtlich gesunken ist (wenig originelle Themen, wenige Projekte mit Vorbildcharakter, etc.), hat die Kommission beschlossen vorzuschlagen, den Preis nur alle zwei Jahre zu vergeben, d.h. das nächste Mal im Jahr 2000. Es wird somit vorgeschlagen das Reglement bei Punkt 1 diesbezüglich abzuändern.

Die Kommission hat zum vierten Mal die Vergabe des Umweltpreises der ARGE ALP betreut.

Die internationale Jury hat sich am 22. April 1998 in Bellinzona getroffen, um die Projekte zu beurteilen und die Gewinner festzulegen.



Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft

Die Konferenz der Regierungschefs faßt den Beschluß, das Projekt „Evaluierung und Verbesserung des Instrumentariums zur Baulandmobilisierung“ durchzuführen.

Problemdarstellung

Eines der entscheidenden Anliegen der örtlichen Raumordnung ist es, die in örtlichen Raumordnungskonzepten, Flächenwidmungsplänen und auch Bebauungsplänen getroffenen Festlegungen in die Realität umzusetzen. Nach wie vor muß vielfach die Erfahrung gemacht werden, daß gewidmetes Bauland tatsächlich nicht oder nicht zu vertretbaren Konditionen für die vorgesehene Nutzung zur Verfügung steht und daß daher trotz großer Reserven an gewidmetem Bauland immer noch starker Druck auf Neuwidmungen von Bauland besteht.

Die in den letzten Jahren in einer Reihe österreichischer Bundesländer entstandenen neuen Raumordnungsgesetze legen daher samt und sonders großes Gewicht auf die Einführung bodenmobilisierender Instrumente. Die Palette reicht von der rechtlichen Verankerung der sogenannten „Vertragsraumordnung“ über die Einrichtung von Bodenbeschaffungsfonds, der Einführung befristeter Widmungen und spezieller Vorbehaltsflächen für den geförderten Wohnbau bis zu eher zaghaften abgabenrechtlichen Lösungen.

Die Einführung derartiger Instrumente ist politisch höchst sensibel und konfliktrichtig. Das fachlich Wünschenswerte war nur im Rahmen von Kompromissen eingeschränkt realisierbar und es wird verschiedentlich noch Handlungsbedarf zur weiteren Verbesserung dieses Instrumentariums gesehen. Ebenso fehlt es derzeit an objektiven Aussagen über die Wirksamkeit der bestehenden Instrumente.

Ziel des Projektes

Für die Bewertung ebenso wie für die Weiterentwicklung des bodenmobilisierenden Instrumentariums auf politischer wie auf fachlicher Ebene wäre eine vergleichende Analyse samt daraus abzuleitenden Schlußfolgerungen und Empfehlungen von größtem Interesse.

Das Projekt müßte demzufolge etwa folgende Grobstrukturierung aufweisen:

1. vergleichende Darstellung des derzeitigen Systems bodenmobilisierender Instrumente
 - Darstellung des jeweiligen Regelungssystems in seiner Gesamtheit (wie wirken die einzelnen Instrumente zusammen)
 - Kurzbeschreibung der einzelnen Instrumente
2. Bewertung der Wirksamkeit dieser Instrumente
 - Häufigkeit und Intensität der Anwendung
 - Darstellung der erzielten Erfolge anhand geeigneter Wirkungsindikatoren
 - daraus abgeleitetes Stärken-Schwächen-Profil)
3. konkrete Absichten zur Weiterentwicklung des Instrumentariums
4. gemeinsame Empfehlungen (wenn möglich)

Nutzen des Projektes

Auch dieses Projektthema ist im hohen Maße praxisbezogen. Unter der Annahme, daß diese Problematik bei allen ARGEALP-Mitglieder gegeben ist und im Wissen, daß das Finden geeigneter Lösungen nicht nur fachlich, sondern auch politisch schwierig ist, sind aus einer gemeinsamen, systematischen Befassung wertvolle Synergieeffekte zu erwarten und wird die Bearbeitung im eigenen Bereich durch fundierte Grundlagen und Argumentationshilfen erleichtert.

Das Thema betrifft den Maßnahmenbereich „Raumplanung und Siedlungsesen“ im neuen Leitbild und hat somit einen unmittelbaren Bezug zur Umsetzung des Leitbildes.

Projektkosten

Ein fundierte Bearbeitung des Themas durch die Kommissionsmitglieder selbst dürfte deren Möglichkeiten übersteigen. Es ist somit eine Auftragsvergabe ins Auge zu fassen.

Derzeit ergibt eine Kostenschätzung rund S 1'610'000.-.

Zudem weist man darauf hin, dass dieses Projekt voraussichtlich im Rahmen des Art. 10 EFRE - Pilotprogrammes für den Alpenraum bis zu 50% von der EU kofinanzierbar sein wird.



Kommission Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft

Die Konferenz der Regierungschefs faßt den Beschluß, das Projekt „Vergleich, Wirksamkeit und Fortentwicklung der Natur- und Landschaftsschutzstrategien in den Ländern der Arge Alp“ durchzuführen.

Projektbegründung

Die Ausgangslage im Natur- und Landschaftsschutz ist derzeit nicht gerade günstig:

- Die dominierenden Sorgen der Mehrheit der Bevölkerung des ARGE ALP-Raumes sind sozio-ökonomischer - nicht ökologischer - Natur.
- Natur- und Landschaftsschutz (weit mehr als der technische Umweltschutz) hat schwer vermittelbare Ziele (Biotop- und Arterhaltung).
- Natur- und Landschaftsschutz tragen ansatzweise Züge einer Überregulierung. Der Ruf nach Deregulierung, Bürokratieabbau und Dezentralisierung wird immer stärker.
- Der Verlust an biologischer Vielfalt und damit der genetischen Ressourcen nimmt weiterhin zu.
- Der isolierte Schutz von Restnaturinseln inmitten dicht besiedelter Landschaft und intensiv genutzten Bodens oder gar der passive Schutz einzelner Arten von Flora und Fauna reichen längst nicht mehr aus, um unser Naturerbe und unsere Kulturlandschaft zu erhalten.

Regional, national und international gibt es Reaktionen auf diese Situation: Rio 1992 (Konvention zum Schutz der biologischen Vielfalt), Agenda 21, 5. Aktionsprogramm der EU, die Alpenkonvention, Biotopschutzabkommen der ARGE ALP sind einige Beispiele dazu. Der Durchbruch dieser Vertragstexte, Empfehlungen und Richtlinien bis zur lokalen Handlungsebene ist bis heute nur zum Teil gelungen.

Neben dem klassischen ordnungsrechtlichen Naturschutz muß sich der integrative Naturschutz im Sinne einer nachhaltigen Nutzung der Naturressourcen verstärkt durchsetzen. Dies bedarf einer Revision und Weiterentwicklung der Naturschutzpolitik sowie der Handlungsprioritäten und Umsetzungsstrategien unter Einbindung aller Raumnutzer.

ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

Land Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Kanton Graubünden, Region Lombardei, Land Salzburg, Kanton St. Gallen, Kanton Tessin, Land Tirol, Autonome Provinz Trient, Land Vorarlberg

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Land Baden-Württemberg, Stato Libero di Baviera, Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige, Cantone dei Grigioni, Regione Lombardia, Land Salisburgo, Cantone di San Gallo, Cantone Ticino, Land Tirol, Provincia Autonoma di Trento, Land Vorarlberg

Projektziele bzw. Projektergebnis

- vergleichende Darstellung der **rechtlichen Grundlagen** des Natur- und Landschaftsschutzes in den Ländern, Kantonen, Regionen und Autonomen Provinzen der ARGE ALP
- vergleichende Darstellung der **Instrumente und Maßnahmen** des Natur- und Landschaftsschutzes und Bewertung ihrer Wirksamkeit (**Erfolgskontrolle**)
- Empfehlungen einer **Integrationsstrategie** eines zukunftsorientierten Natur- und Landschaftsschutzes

Neben einer anzustrebenden **Harmonisierung der Rechtsgrundlagen** des Natur- und Landschaftsschutzes im ARGE ALP-Raum ist besonderes Augenmerk auf die **Förderung von naturschonendem Verhalten** zu richten (Anreize). Im Kielwasser dieses Projektes könnte auch eine **engere Zusammenarbeit der Natur- und Landschaftsschutzinstitutionen** erreicht und der **Austausch von Programmen, Richtlinien, Konzepten, Leitbildern** und anderen Initiativen im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes gefördert werden.

Projekthalt

Dieses Projekt könnte folgende Gliederung aufweisen:

1. **Fachübergreifende, synthetische Übersicht** der natur- und landschaftsrelevanten **Rechtsgrundlagen** in den Ländern der ARGE-ALP
2. **Evaluierung der wichtigsten Instrumente** des Natur- und Landschaftsschutzes: Strategien, Leitbilder, Konzepte, Programme und Pläne (kurze Beschreibung, Stärken-, Schwächen-Analyse, Erfolgskontrolle)
3. **Vorschläge für die erfolgsrelevante Weiterentwicklung** der rechtlichen und instrumentellen Grundlagen des Natur- und Landschaftsschutzes.

Personalaufwand und -kosten

Die Projektgruppe sollte aus Vertretern der jeweiligen Fachbehörden bzw. -institutionen bestehen, sodaß sich die Kosten für die ARGE ALP in begrenztem Rahmen halten dürften. Fahrtkosten bzw. Personalkosten gehen zu Lasten der jeweiligen Länder der ARGE-ALP.

Für eine eventuelle externe Beratung, Sachmittel, Kosten für gemeinsame Sitzungen, Druck und sonstige Aufwendungen wird ein Kostenrahmen von 50 Millionen Lire veranschlagt.

Terminplan:

Projektabschluß 1 Jahr nach der Projektgenehmigung durch den Leitungsausschuß der ARGE-ALP.



KOMMISSION UMWELT, RAUMORDNUNG UND
LANDWIRTSCHAFT

Budget 1999

- La valutazione ed il miglioramento degli strumenti per la "mobilitazione" di terreno edificabile. <i>Evaluierung und Verbesserung des Instrumentariums zur Baulandmobilisierung.</i>	S. 400'000.-
- Confronto, efficacia e sviluppo delle strategie di tutela della natura e del paesaggio nei paesi dell'ARGE ALP. <i>Vergleich, Wirksamkeit und Fortentwicklung der Natur- und Landschaftsschutzstrategien in den Ländern der ARGE ALP.</i>	S. 380'000.-
- Sedute della commissione <i>Kommissionssitzungen</i>	S. 40'000.-
TOTALE/TOTAL	S. 820'000.-



Kommission Wirtschaft und Arbeit

1. Arbeitsweise und Arbeitsschwerpunkte der Kommission III

Die Kommission Wirtschaft und Arbeit existiert in der heutigen Form seit dem Übergang des Kommissionsvorsitzes vom Land Salzburg auf Südtirol im September 1996.

Am Beginn des Jahres 1997 mußte die Arbeitsweise im Zuge der Auflösung der Arbeitsgruppen gemäß dem neuen Leitbild der Arge Alp neu überdacht werden. Dabei wurde deutlich, daß nur solche Themen schwerpunktmäßig behandelt werden sollen, die für das Arbeitsgebiet der Arge Alp von besonderer Bedeutung sind und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zum Wohle aller Mitgliedsländer fördern. In der Ausarbeitung der Projektvorschläge war die Kommission sehr bemüht, den Forderungen nach mehr Bürgernähe und Konkretheit zu entsprechen.

In den Sitzungen der Kommission trat klar zum Vorschein, daß die Zusammenführung der Aktionen in den einzelnen Ländern äußerst komplex und ohne das Vorhandensein der entsprechenden Fachgruppen schwer zu bewältigen ist. Die Auflösung der Arbeitsgruppen brachte eine Reihe von Umstellungen mit sich. Da keine Fachgruppe mehr vorhanden war, fiel die fachliche Vorbereitung, Überarbeitung und Beurteilung sämtlicher Themen der Kommission zu, die dadurch in ihrem Aktionsradius eingeschränkt wurde.

Schwierigkeiten in der zügigen Abwicklung der Projekte ergaben sich auch durch die gängige Budgetabrechnung in der Arge Alp. Das Geschäftsjahr stimmt nicht mit dem Finanzjahr überein. Dies bedeutet, daß die Projekte zwar rechtzeitig von der Konferenz der Regierungschefs genehmigt, die dazu erforderlichen Mittel aber erst im darauffolgenden Jahr zur Verfügung stehen, weshalb die Projekte erst mit einer beträchtlichen zeitlichen Verzögerung realisiert werden können. Bei der Konferenz der Regierungschefs im Juni müssen bereits Resultate vorliegen, obwohl die Projekte erst zu Beginn des Jahres starten können.

2. Tätigkeitsbericht der Kommission III

Die Kommission III tagte im letzten Jahr vier Mal: am 23.01.97, 19.03.97, 03.07.97 und 13.11.97. Der Schwerpunkt der Arbeit lag in der Umsetzung der Studie „Energiebewußte Gemeinden“, die noch unter dem vorsitzführenden Land Salzburg in Auftrag gegeben wurde. Die Umsetzung sollte in Form eines Projektes erfolgen und möglichst konkret, ergebnisorientiert und bürgernah sein.

Die Studie „Energiebewußte Gemeinden“ wurde nach Einarbeitung mehrerer Verbesserungen im Dezember 1996 von den Kommissionsmitgliedern einstimmig genehmigt. In der Folge wurde von der Kommission ein Anforderungsprofil für einen möglichen Koordinator erstellt, der die Studie in ein konkretes Projekt überführen sollte. Dabei wurde klar, daß die Koordinierung unbedingt zweisprachig (italienisch und deutsch) zu erfolgen hatte, um eine rasche und reibungslose Abwicklung des Projektes zu gewährleisten. Nach monatelanger Suche konnten in Dr. Eckart Drössler und Univ.-Doz. Dr. Gottfried Tappeiner zwei kompetente Ansprechpartner gefunden werden, die sich bereit erklärten, einen entsprechenden Projektvorschlag zu erarbeiten. Dieser Projektvorschlag wurde in der Folge von der Kommission begutachtet und mehrfach überarbeitet. Schließlich wurde vom vorsitzführenden Land ein entsprechendes Konventionsmuster erstellt und der Auftrag zu Beginn des heurigen Jahres offiziell an Dr. Eckart Drössler erteilt. Das Projekt ist somit planmäßig gestartet. Erste wichtige Etappe im Projektablauf ist ein Workshop mit den Bürgermeistern und Energieexperten der mitwirkenden Pilotgemeinden am 19. und 20. Mai 1998 in Bozen.

Parallel zur Vorbereitung des Projektes „Aktion 2000 - Energiebewußte Gemeinden“ wurden von den Kommissionsmitgliedern Ideen zu neuen Projekten im Jahr 1999 gesammelt und eingehend diskutiert. Dabei wurde besonders darauf geachtet, nur solche Projekte anzugehen, die den Bürgern der Arge Alp von konkreten Nutzen sein können.

Nach der Konferenz der Regierungschefs im Juni 1997 und damit der Genehmigung der vorgeschlagenen Projekte, befaßte sich die Kommission III mit der Erstellung von multimedialen Anwendungen zum Informationsaustausch und zur Ausbildung von Unternehmern im Alpenraum. Eine Studie zur Erstellung einer CD-Rom für die autodidaktische Schulung im Handwerk wurde in Auftrag gegeben. Bezug genommen wurde dabei auf ein bereits vorhandenes, ähnliches Produkt in Bayern. Da dieser Datenträger derzeit überarbeitet wird und die Erstellung einer eigenen CD-Rom das vorhandene Budget bei weitem übersteigen würde, hat die Kommission dieses Projekt zunächst zurückgestellt.

Derzeit bemüht sich die Kommission III, alle in den Arge Alp Ländern auf elektronischen Medien verfügbaren, wirtschaftsrelevanten Daten zu sammeln, um diese Informationen in einer Internet-Plattform allen interessierten Bürgern des Alpenraumes zugänglich zu machen.

Die Kommission III befaßte sich im Jahr 1997 auch mit dem Thema Nahtouristik, das bei der letzten Konferenz der Regierungschefs vom Land Salzburg als mögliches Projekt vorgeschlagen und vom vorsitzführenden Land Südtirol mitgetragen wurde. Unter anderem beschäftigte sich die Arbeitsgruppe Tourismus, die zwar offiziell aufgelöst wurde, jedoch auf eigenem Wunsch unabhängig von der Arge Alp weiterhin tätig ist, mit diesem Thema. Auf Anregung der Arbeitsgruppe Tourismus werden derzeit sämtliche Veranstaltungskalender in den Arge-Alp-Ländern gesammelt, um im Sinne der Nahtouristik unter einem gemeinsamen Erscheinungsbild ein länderübergreifendes Angebot zu schaffen.

Die Kommission III begleitete das ganze letzte Jahr über die Arbeitsgruppe Tourismus in ihrer Tätigkeit. Themenschwerpunkt war das Destinationsmanagement. Eine Tagung zum Thema „Vom Leidbild zum Leitbild“ wurde in diesem Zusammenhang in Klosters abgehalten. Im Juni 1998 ist ein länderübergreifendes Seminar zum Thema „Destinationsmanagement“ in Südtirol geplant.

Die im heurigen Jahr vorgesehene Expertentagung zu wirtschaftspolitisch relevanten Themen in den Arge-Alp-Ländern wurde noch nicht abgehalten. Die Kommission hat sich in ihrer letzten Sitzung am 12. März 1998 mit diesem Projekt befaßt. Die Tagung soll im Sommer oder im Herbst stattfinden.



Beilage H

Kommission Wirtschaft und Arbeit

„Aktion 2000 - Energiebewußte Gemeinden“

Die Regierungschefs fassen folgenden Beschluß:

1. Die Kommission III wird ermächtigt, das Projekt „Aktion 2000 - Energiebewußte Gemeinden“ im Sinne der Studie „Energiebewußte Gemeinden“ im Jahr 1999 weiterzuführen.
2. Die Vollziehung dieses Beschlusses ist mit Kosten in Höhe von 1.500.000 ATS für das Jahr 1999 verbunden.

Kurze Beschreibung des Projektes:**Ausgangslage:**

Für die Realisierung einer energiebewußten, ökologischen und nachhaltigen Kommunalpolitik ist in den vergangenen Jahren ausreichend Wissen erarbeitet worden. Es gilt, dieses Wissen "in den Alltag einbauen". Eine Reihe von Beispielen sind bereits Vorbild. In der ARGE Alp haben 10 Gemeinden in den ersten beiden Phasen dieses Projektes einen eigenständigen Weg begonnen, der es fortzusetzen gilt.

Zielsetzung:

Die in den Gemeinden in den Phasen 1 und 2 definierten und begonnenen Projekte sollen im Sinne der ARGE Alp-Studie "Energiebewußte Gemeinden" weitergeführt werden. Dabei sollen die aktiven Teilnehmer in Abstimmung mit den Energieagenturen der Länder (Ergänzungen statt Aktivitätsüberschneidungen) gestärkt und unterstützt werden. Ziel ist es, in den Mustergemeinden lebendige kommunale Energiekonzepte zu entwickeln, die im Gegensatz zu Expertenkonzepten der Vergangenheit nicht aus schriftlichen Arbeiten, sondern aus motivierten und informierten Menschen mit aufeinander abgestimmten Zielen bestehen.

ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

Land Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Kanton Graubünden, Region Lombardei, Land Salzburg, Kanton St. Gallen, Kanton Tessin, Land Tirol, Autonome Provinz Trient, Land Vorarlberg

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Land Baden-Württemberg, Stato Libero di Baviera, Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige, Cantone dei Grigioni, Regione Lombardia, Land Salisburgo, Cantone di San Gallo, Cantone Ticino, Land Tirol, Provincia Autonoma di Trento, Land Vorarlberg

Ein weiteres Ziel ist es, über die Aktivitäten in den Gemeinden ein modernes Energiebewußtsein zu installieren, das nicht aus wirtschaftlichen Überlegungen entsteht (der Wunsch, Geld zu sparen durch Energiesparen wird immer wieder zu Enttäuschungen führen, solange die Energiepreise nicht deutlich ansteigen), auch nicht aus Zukunftsängsten, sondern daß seine Motivation aus Überzeugung, besserem Wissen und Attraktivität schöpft (der Wunsch, dazuzugehören). Auf diese Weise sollen sich im Laufe des Projektes weitere Gemeinden (z.B. Nachbargemeinden) anschließen.

Arbeitsmethode:

- Motivation der Projektleiter und –mitarbeiter in den Gemeinden durch nicht-monetäre Anerkennung (Weiterbildung und Erfahrungsaustauschtreffen, gezielte Publikation der Projekterfolge und Einzelleistungen in den Medien)
- Dabei und dadurch Sicherung ihrer Position durch Steigerung ihrer fachlichen Kompetenz und Projektleiterkompetenz
- Hilfestellung in besonderen Situationen durch Coaching
- Kommunikation unter den Projektteilnehmern verbessern (Internet-Diskussionsforum, Vernetzung über E-Mail, zentrale Informationsbeschaffung für alle, sofern nicht bereits durch die Energieagenturen der Länder abgedeckt)
- Dokumentation der Zwischenergebnisse und –erfolge (Projekthomepage, Medienberichte mit Pressespiegel statt Broschüren)

Phasen und Dauer:

Phase 1 und Phase 2 derzeit in Bearbeitung (1998)

Phase 3: Umsetzung der Detailkonzepte, Vernetzung der Aktivitäten auf den Ebenen Kultur (Vereine), Bildung (Schulen) und Wirtschaft (Gewerbetreibende) durch Schaffung persönlicher Beziehungen in Zusammenkünften (Weiterbildung), die über Internet gepflegt werden können.

Parallel dazu Öffentlichkeitsarbeit zur Schaffung von Attraktivität und Motivation.

Dauer: 24 Monate (1999 und 2000)

Phase 4: Evaluierung und Erfolgskontrolle (die ursprünglich für Phase 4 vorgeschlagene Öffentlichkeitsarbeit soll bereits begleitend in Phase 3 beginnen)

Dauer: 4 Monate

Kosten:

Für das erste Jahr der Phase 3 ist ein Finanzbedarf von ATS 1.500.000,- gegeben. Der Kostenrahmen für das zweite Jahr soll aus den Erfahrungen des ersten Jahres neu festgelegt werden.

Unterstützung der Gemeinde-Projektleiter vor Ort	2 Tage pro Gemeinde, 10 Gemeinden, inkl. Reisekosten	300.000,-
zentrale Unterstützung für die Gemeinde-Projektleiter	Info-Beschaffung, Telefon-Hot-Line, Korrespondenz	250.000,-
Projekthomepage Internet	Entwicklung, Wartung, Aktualisierung, Vernetzungen	250.000,-
Aufbereitung des Projektgeschehens, Versorgung ausgesuchter Medien		150.000,-
Weiterbildungswochenenden für mit Gemeindeprojektleiter eingeladenen Referenten	2 Wochenenden á 3 Tage für 10 Projektleiter, je 2 externe Referenten, Gratisunterbringung	300.000,-
	Summe netto	1.250.000,-
	20 % Mehrwertsteuer	250.000,-
	Summe brutto	1.500.000,-

Diese Kostenaufteilung entspricht der heutigen Kenntnis und Einschätzung. Den Wünschen der Gemeinden soll weitestgehend entsprochen werden, deshalb soll für die Erkenntnisse aus dem weiteren Projektgeschehen des heurigen Jahres (Workshop am 19. und 20. Mai 1998 in Bozen, Gemeindebesuche im Sommer) Gestaltungsfreiraum offen bleiben. Programmänderungen innerhalb des genehmigten Rahmens sollen auf Wunsch der Gemeinden möglich sein.

Anmerkung:

In einer modernen Kommune bedeutet Gemeinde nicht mehr nur Dienstleistung am Bürger, nicht mehr nur Delegation der gemeinsamen Interessen an die Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung, nicht mehr nur Forderung von Problemlösungen durch den Kommunalpolitiker.

Vielmehr bedeutet Gemeinde die gemeinsame Bewältigung der gemeinsamen Aufgaben. Diese werden in einem System von Gemeindebediensteten, Teilzeitarbeitskräften, freien Mitarbeitern und ehrenamtlichen Mitarbeitern bewältigt. Der Kommunalpolitiker entwickelt sich in diesem System mehr und mehr vom Alleinentscheidungs- und Alleinverantwortungsträger zum Motivator und Moderator. Gerade am Thema Energie lässt sich dieses moderne kommunale Zusammenleben entwickeln. Energie ist ein Thema das alle betrifft, Energiesparen eine Aufgabe, die nur gelöst werden kann, wenn alle daran teilnehmen.

Anpassung der touristischen Dienstleistungen an die Bedürfnisse der Kurzurlauber

Die Regierungschefs fassen folgenden Beschluß:

1. Die Kommission III wird ermächtigt, die touristischen Dienstleistungen in den Arge-Alp Ländern auf einer gemeinsamen Plattform allen Bürgern zugänglich zu machen.
2. Die Vollziehung dieses Beschlusses ist mit Kosten in Höhe von 25.000 ATS verbunden.

Kurze Beschreibung des Projektes:

Ausgangslage:

Die Kommission III hat sich mit dem vom vorsitzführenden Land Salzburg eingebrachten Projektvorschlag „Erstellung eines touristischen Nahinformationssystems“ befaßt. Die Kommission kam nach eingehender Überprüfung der Thematik zum Schluß, daß den Bürgern der Arge Alp, welche einen Kurzurlaub im Gebiet der Arge-Alp-Länder erleben wollen, die touristischen Dienstleistungen des Gebietes auf einer gemeinsamen Arge-Alp-Plattform zugänglich gemacht werden sollen. Dies soll mehrfache Vorteile bringen.

Zielsetzung:

1. Korrekte Informationen zu Verkehrsverbindungen
2. Komplette Information zu Terminen und Veranstaltungen
3. Erleichterter Zugang zu Beherbergungsstrukturen
4. Erwähnung von lokalen Eigenheiten, Spezialitäten und Sehenswürdigkeiten

Arbeitsmethode und -ablauf:

Im Sinne einer besseren Information der Besucher aus Arge-Alp-Ländern schlägt die Tourismusgruppe innerhalb der Kommission III vor, alle Informationen, die derzeit auf elektronischen Medien vorhanden sind, zu bündeln. In der ersten Phase des Projektes geht es um die Sammlung sämtlicher Daten, die Phase zwei soll eine einheitliche Darstellung innerhalb eines elektronischen Mediums erbringen. Somit wäre der Grundstock gelegt, um eine Abstimmung und bessere Strukturierung des Angebots für den Kurzurlaub zu gestatten, indem eine Datenbank aller

relevanten Informationen angelegt wird. Auch ließen die Zugriffsgewohnheiten auf diese Informationsseiten einen Schluß auf die wichtigsten benötigten Informationen zu. Aus diesen Beobachtungen könnte dann in Phase drei eine Arge-Alp-weite Koordinierungsstelle für die Informationsvermittlung an Kurzurlauber geschaffen werden.

Im Jahre 1999 ist die Realisierung von Phase 1 und 2 machbar.

Kosten:

Die Gesamtausgabe für dieses Projekt beläuft sich auf 25.000 ATS.

Anmerkung:

Die Studien zum Reiseverhalten der Einwohner Mitteleuropas, zeigen einen Trend zum Kurz- oder Wochenendurlaub auf, im Gegenzug wird statt zwei Haupturlauben nur mehr einer getätigt. Die Reiseentscheidung wird sehr kurzfristig getroffen. Bei der entsprechenden Zielgruppe wird das Bedürfnis ermittelt, kurzfristig möglichst konkrete Angaben zum Bestimmungsort zu erhalten. Dieser soll in einem Umkreis von höchstens 400 km liegen, eine Reisedauer von 3-4 Stunden wird als akzeptabel eingestuft. Diese Art von Urlaubern nimmt in seiner Anzahl stetig zu und auch die Hotellerie stellt sich zunehmend auf deren Bedürfnisse ein, indem sie in Nebensaisonszeiten bereit ist, das Wochenarrangement zu Wochenendarregement umzugestalten. Auch in Arge-Alp-Ländern werden solche Besucherströme generiert.

4. Budget für das Tätigkeitsjahr 1999

Beschlußvorschläge	Budget Kommission III 1999
Laufende Kosten	270.000 ATS
Projekt „Aktion 2000 - „Energiebewußte Gemeinden“	1.500.000 ATS (davon 500.000 ATS aus dem jährlichen Sondertopf)
Projekt „Arge Alp-Plattform für touristische Dienstleistungen“	25.000 ATS
Budget insgesamt	1.795.000 ATS

Vorschlag der Kommission III:

Finanzierung:

- Budget der Kommission III für 1999: 1.295.000 ATS
- Sondertopf Leitungsausschuß: 500.000 ATS



Beilage I

Arbeitsunterlage

der

Kommission Verkehr

der

Arbeitsgemeinschaft Alpenländer

für die

Regierungschefkonferenz

am 25./26. Juni 1998

ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

Land Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Kanton Graubünden, Region Lombardei, Land Salzburg, Kanton St. Gallen, Kanton Tessin, Land Tirol, Autonome Provinz Trient, Land Vorarlberg

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Land Baden-Württemberg, Stato Libero di Baviera, Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige, Cantone dei Grigioni, Regione Lombardia, Land Salisburgo, Cantone di San Gallo, Cantone Ticino, Land Tirolo, Provincia Autonoma di Trento, Land Vorarlberg

1. Tätigkeit der Kommission Verkehr

Im Arbeitsjahr 1997/98 hat sich die Verkehrskommission am 30.04. und 17.12.1997 sowie am 06.05.1998 in München getroffen. Zu der Sitzung im Dezember 1997 aus Anlaß des 25-jährigen Jubiläums der Arge Alp waren auch die für Verkehr zuständigen Regierungsmitglieder der Mitgliedsländer der Arge Alp eingeladen. Über die Sitzung am 30.04.1997 wurde bereits auf der Konferenz der Regierungsschefs am 26./27. Juni 1997 berichtet.

Es waren folgende Themenschwerpunkte zu verzeichnen:

- Brenner-Projekt; Modernisierung der Schienentransversale München-Verona,
- Gotthard-Projekt; Realisierung von Basistunnel und Zulaufstrecken,
- Prognose zum alpenquerenden Verkehr bis zum Jahr 2010,
- Einheitliche Lkw-Fahrverbote in der EU,
- Arbeit der Projektgruppen, insbesondere zum Kombinierten Verkehr,
- Verkehrszählung in den Mitgliedsländern,
- 25-jähriges Jubiläum der Arge Alp.

1.1. Brenner-Projekt

1.1.1. Die mit dem Brenner-Memorandum vom 21.11.1994 von den drei Verkehrsministern Deutschlands, Italiens und Österreichs sowie der EU-Kommission vereinbarten Vorarbeiten wurden mit dem Bericht der Trilateralen Kommission vom 04.07.1997 abgeschlossen. Der Bericht enthält Aussagen zu Kosteneinsparpotentialen, zu der von der EU-Kommission in Auftrag gegebenen Verkehrsprognose sowie zur künftigen Projektablauf- und Projektaufbauorganisation für die geplante Modernisierung der Bahnverbindung München - Verona mit einem Brennerbasistunnel als Kernstück.

Folgende Kosteneinsparungspotentiale wurden durch Variierung von 15 verschiedenen technischen, betrieblichen und verkehrsstrategischen Parametern festgestellt:

- 10 % der Projektgesamtkosten durch Verzicht auf die Schleife Freienfeld und den Dienststollen beim Basistunnel,

- 10 % der Projektgesamtkosten durch Senkung der Entwurfsgeschwindigkeit auf 200 km/h (für den Personenverkehr wären mit Neigetechnik 250 km/h möglich) sowie durch technische Änderungen und Anpassungen bei Neubaustrecken, Tunnels und Brücken,
- 8 % der Projektgesamtkosten durch Beschränkung des Basistunnels auf den Güterverkehr.

Nur auf die Kosten des Basistunnels bezogen würden die dortigen Einsparungspotentiale ca. 30 %, bei drastischer Änderung der Projektvorgaben (z.B. reiner Güterverkehrstunnel) bis zu 50 % betragen.

Als Ergebnisse der Verkehrsprognose sind in dem Bericht aufgeführt:

- Der Bau des Basistunnels kann zu einer Erhöhung des Schienenverkehrsanteils im gesamten Verkehrsaufkommen über den Brenner beitragen.
- Bei Verzicht auf den Basistunnel ist von einem Güterverkehrsaufkommen auf der Bahn von 14 - 16 Mio. t im Jahr 2010 auf der Brennerachse auszugehen. (Anmerkung: Heutiger Schienengüterverkehr: ca. 8 Mio. t/Jahr bzw. ca. 10 Mio. t einschließlich Totgewicht im Kombiverkehr).
- Durch den Bau des Basistunnels würde sich das Bahnverkehrs-Aufkommen auf 25 Mio. t im Jahr 2010 erhöhen (Anmerkung: Dabei ist vorausgesetzt, daß der geplante Gotthard-Basis-Tunnel bis dahin noch nicht in Betrieb ist).
- Für den reibungslosen Ablauf des künftigen alpenquerenden Verkehrs wird zum Zeithorizont 2010 der Ausbau von Eisenbahn-Alpentransversalen erforderlich sein. Der Bericht läßt jedoch offen, um welche Transversalen mit welchen Prioritäten es sich hierbei handeln soll.
- Vor diesem Hintergrund hält der Bericht die umgehende Einleitung konkreter Maßnahmen zur Erarbeitung eines genehmigungsfähigen Projektes für den Basistunnel für sinnvoll.

Als Schema für die künftige Projekt-Ablauforganisation schlägt der Bericht vor:

1. Vergabe von weiteren Vorarbeiten, wie z.B. Umweltverträglichkeitsprüfung und Vorbereitung der Konzessionsausschreibung;

2. Errichtung eines Pilotstollens für den Basistunnel;
3. Vergabe der Konzession für die Errichtung des Basistunnels.

Dieses Schema legt hinsichtlich der künftigen Projektaufbauorganisation einen Einbezug des privaten Sektors in die weitere Planung bis zur Baureife und die Durchführung der Ausführungsplanung durch einen (privaten) Konzessionär nahe. Auch auf Seiten der EU-Kommission bestehen Überlegungen für eine solche öffentlich-private Partnerschaft: Der Brenner-Basistunnel gehört zu einer Liste von 7 Pilotprojekten im Rahmen der Transeuropäischen Netze (TEN), die Verkehrskommissar Kinnock im September des vergangenen Jahres als Vorschlag für eine Finanzierung im Wege der private public partnership (ppp) vorgelegt hat.

Für die künftige Projekt-Aufbauorganisation werden in dem Bericht folgende Organisationseinheiten aufgeführt:

- Eine Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV); für die vorgesehene 6-jährige Tätigkeit wird ein Budget von insgesamt 45 Mio. ECU veranschlagt (ohne Baukosten wie etwa für den Pilotstollen).
- Eine "flexible Koordinationsstruktur" zwischen den regionalen Gebietskörperschaften und den nationalen Verwaltungen zur Zusammenarbeit insbesondere bei den Genehmigungsverfahren; eine nähere Bestimmung dieser Koordinationsstruktur nimmt der Bericht nicht vor.
- Die politische Entscheidungsebene mit den Aufgaben Konzessionsvergabe, Abschluß internationaler Abkommen sowie Festlegung der Finanzierungsbeiträge der einzelnen Staaten.
- Die Trilaterale Kommission als politisches Abstimmungsgremium für die Vorbereitung der politischen Entscheidungen.

Aus Sicht der Verkehrskommission ist der Bericht grundsätzlich positiv zu bewerten, auch wenn er erst mit einiger Verspätung vorgelegt wurde und einige Detailinformationen fehlen, etwa zur Prognose zum alpenquerenden Verkehr, deren vollständige Ergebnisse seitens der EU-Kommission noch zurückgehalten werden. Die dargestellten Ergebnisse

der Verkehrsprognose legen aber ein rasches Vorantreiben des Brenner-Projekts nahe. Die genannten Kosteneinsparungspotentiale sind beträchtlich. Der genaue Projektumfang wird in den kommenden konkreten Planungen festzulegen sein. Wichtig ist jedoch, daß die Maßnahmen zur Kostenreduzierung nicht zu einer Beeinträchtigung des mit dem Tunnelbau verfolgten verkehrlichen Nutzens führen. Dies wäre z.B. der Fall, wenn der Brenner-Basistunnel nur für den Güterverkehr gebaut würde.

Die Feststellungen des Berichts zur Projektorganisation sind grundsätzlich mit den Vorstellungen der Aktionsgemeinschaft Brennerbahn vereinbar.

- 1.1.2. Nachdem die Phase der Machbarkeitsstudien zum Brenner-Projekt nunmehr abgeschlossen ist, sollen die konkreten Planungen in Angriff genommen werden, wobei zunächst über die Schaffung einer effizienten Projektorganisation zu entscheiden ist.

In Diskussion ist die Gründung einer Europäischen Wirtschaftlichen Interessenvereinigung (EWIV), die als besondere Gesellschaftsform europäischen Rechts gerade für solche grenzüberschreitenden Projekte vorgesehen ist. Sowohl auf regionaler als auch auf nationaler Seite besteht Interesse an einer solchen Gesellschaft:

- Die Aktionsgemeinschaft Brennerbahn hat bereits seit längerem einen ersten Statutenentwurf für eine EWIV erarbeitet, der am 4.7.1997 in Verona gebilligt wurde, ohne daß damit aber ein Beschluß zu einem Beitritt verbunden gewesen wäre.
- Der ebenfalls am 4.7.1997 in Verona vorgelegte Bericht der Trilateralen Kommission hält die Schaffung einer effektiven Projektorganisation in Form einer EWIV für sinnvoll; am 12.11.1997 hat die Trilaterale Kommission bestätigt, daß für die Erarbeitung genehmigungsfähiger Pläne für den Brenner-Basistunnel eine gemeinsame Planungsgesellschaft in Form einer EWIV gebildet wird.

Als mögliche Aufgabe einer solchen EWIV nennt der Bericht der Trilateralen Kommission vom 4.7.1997:

- Erarbeitung eines sog. Einreichprojekts für behördliche Genehmigungen,
- Erstellung detaillierter Wirtschaftlichkeitsanalysen,
- Untersuchung von Beteiligungsformen für Privatkapital,
- Unterstützung, Begleitung und Vertretung des Projekts bei Institutionen und internationalen Stellen.

Die Aufgaben beziehen sich nur auf die Realisierung des Brenner-Basistunnels. Die EWIV soll aber keine Aufgaben in der eigentlichen Bauphase übernehmen, wozu bereits die Errichtung eines Pilotstollens gehören würde.

Nunmehr kommt es darauf an, eine ausreichende Beteiligung der betroffenen Länder und Provinzen entlang der Brenner-Route sicherzustellen. Von Seiten der EU-Kommission wird eine unmittelbare Beteiligung der Regionen an der EWIV für problematisch gehalten; wie der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bahn AG mitteilte, gilt dies offenbar auch für die Beteiligung der Nationalregierungen. Als Grund wird eine mögliche Interessenkollision als Vorhabensträger einerseits und Genehmigungs- und Kontrollbehörde andererseits genannt.

Die Verkehrskommission der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer hat in diesem Zusammenhang am 17.12.1997 eine Resolution verabschiedet. Darin wird die Aktionsgemeinschaft Brennerbahn gebeten, eine nationale EWIV zu beraten und zu unterstützen, sich aber auch der Öffentlichkeitsarbeit für das gesamte Projekt von München bis Verona anzunehmen und ein verkehrliches Konzept zur verstärkten Nutzung des Schienenweges einschließlich Regelungen für die Benutzung, für Tarife und für Trassenpreise zu erarbeiten (s. Anlage 1).

Die Aktionsgemeinschaft Brennerbahn hat diesem Auftrag der Verkehrskommission am 29.1. d.J. grundsätzlich zugestimmt. Offen bleibt die Art, in der der Auftrag vollzogen werden soll. Einigkeit bestand darin, daß in den weiteren Verhandlungen mit der Trilateralen Kommission auf einer Teilnahme in einem Beirat mit Informationsrecht der Regionen bestanden werden soll. Daneben könnte ggf. eine Vertretung im Aufsichtsrat gefordert werden, die nicht mit einer finanziellen Beteiligung verbunden ist.

Ein Gespräch der Aktionsgemeinschaft Brennerbahn mit der Trilateralen Kommission hat am 30.01. d.J. in Verona stattgefunden und folgendes Ergebnis erbracht:

- Die Trilaterale Kommission akzeptiert die Forderung der Regionen nach institutioneller Wahrung der Informationsrechte. Die Beteiligung soll über einen Beirat und/oder einen Lenkungsausschuß für die Geschäftsführung der nationalen Projektorganisation erfolgen.
- Ob den Regionen darüber hinaus formelle Einwirkungsrechte auf Entscheidungsabläufe zuerkannt werden sollen, blieb offen.
- Es ist auf Nationalebene noch nicht entschieden, ob die nationale Projektorganisation in Form einer EWIV oder in einer anderen Rechtsform gebildet wird.
- Es wurde von den Regionen angeregt, daß die nationale Projektorganisation nicht nur für den Brenner-Basistunnel zuständig sein, sondern sich daneben auch für die nördlichen und südlichen Zulaufstrecken einsetzen soll. In diesem Fall könnte sich eine eigene Projektorganisation der Regionen erübrigen.

Die Verkehrskommission hält eine institutionalisierte Wahrung der Informations- und Mitwirkungsrechte der betroffenen Regionen in einer nationalen EWIV über einen Beirat für ausreichend. Auf der Forderung nach formellen Einwirkungsrechten auf Entscheidungsabläufe sollte nicht bestanden werden, da eine derartige Mitwirkung ohne Übernahme von Kapitaleinlage und Haftung nicht durchsetzbar erscheint. Die Forderung nach Mitwirkung im Aufsichtsrat kann ebenfalls unterstützt werden.

Wenn sich die nationale Projektorganisation nur auf den Brenner-Basistunnel beschränken würde, hätte dies den Vorteil, daß sie das Hauptproblem konzentriert angehen kann. Es wird aber nur dann eine öffentliche Akzeptanz für den Baubeginn des Brenner-Basistunnels erreicht werden können, wenn gleichzeitig verbindlich festgelegt wird, daß auch die notwendigen Zulaufstrecken, die weitgehend in Tunnels geführt werden sollen, rechtzeitig gebaut werden. Es erscheint deshalb zweckmäßig, daß sich die nationale Projektorganisation auch mit den Zulaufstrecken befaßt.

Hinsichtlich einer zusätzlichen Projektorganisation der Regionen zur Ergänzung und Unterstützung der Projektorganisation auf Nationalstaaten-Ebene bleibt zunächst abzuwarten, ob die Bahnen die Anregung aufgreifen, sich in der EWIV auch mit den

Zulaufstrecken zu befassen. Wäre dies nicht der Fall, sollte im Rahmen der Aktionsgemeinschaft Brennerbahn die Gründung einer Gesellschaft oder Dienststelle der Regionen betrieben werden, die sich mit den von der Verkehrskommission genannten Themen beschäftigt.

Auf der österreichischen Zulaufstrecke zum Brenner-Basistunnel im Inntal wurden die notwendigen Schritte eingeleitet. Die dafür zuständige Brenner-Eisenbahn GmbH mit Sitz in Innsbruck wurde - ausgestattet mit den erforderlichen gesetzlichen Grundlagen und Verordnungen - mit der Abwicklung der Arbeiten am Projektabschnitt Inntal betraut. Die umfassende Planung und die Durchführung aller notwendigen Maßnahmen zur Baureifmachung sind eingeleitet. Am 4. April 1997 wurden die Planungsunterlagen zur Durchführung der gesetzlich notwendigen Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) beim Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr eingereicht. Das Genehmigungsverfahren für den ersten Projektabschnitt Wörgl-Baumkirchen (40 km) läuft und es ist zu hoffen, daß der Baubeginn bis Ende 1999 erfolgen kann.

1.2. Gotthard-Projekt

Die Resolution der Verkehrskommission vom 17.12.1997 befaßt sich auch mit den Neuen Eisenbahnalpentransversalen (NEAT) in der Schweiz.

- Die Verkehrskommission begrüßt darin den Beschluß des Schweizer Ständerats und die Position der Ostschweizer Kantone und des Gotthard-Komitees zur parallelen Realisierung der Basistunnels an Gotthard und Lötschberg.
- Sie betont aber nochmals die Erforderlichkeit ausreichender Zulaufstrecken aus der Nordost-, Ost- und Südschweiz, aus der Lombardei, aus Bayern, Baden-Württemberg sowie Vorarlberg zur Gotthard-Linie. Die Verkehrskommission fordert daher die Regierungen von Deutschland, der Schweiz und Italien auf, den Ausbau der Zulaufstrecken rechtzeitig in Angriff zu nehmen und sicherzustellen, daß mit Inbetriebnahme des Gotthard- und Lötschbergtunnels auch leistungsfähige Infrastrukturen mit ausreichender Kapazität im Zulauf vorhanden sind.

Die Schaffung leistungsfähiger Schienen-Alpentransversalen, insbesondere in der Schweiz, ist auch Gegenstand der Resolution von Lugano vom 12.09.1997. Die Resolution wurde von der Arge Alp in Zusammenarbeit mit der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK), dem Schweizerischen Gotthard-Komitee sowie dem Verkehrsausschuß der Ostschweizer Kantonsregierungen verabschiedet (s. Anlage 2).

In der Resolution wird einhellig festgestellt, daß angesichts der sensiblen ökologischen Verhältnisse des Alpenraumes der Abwicklung des stetig zunehmenden Verkehrsaufkommens über die Straße Grenzen gesetzt sind. Insbesondere der weiträumige Güterverkehr ist verstärkt auf die Schiene zu verlagern, was aber Verbesserungen in der Schieneninfrastruktur und im Kombinierten Verkehr erfordert. Hierfür sind im Sinne einer Querfinanzierung auch Einnahmen aus Straßenbenutzungsabgaben einzusetzen.

Es wird festgestellt, daß nur der Gotthard-Basistunnel mit ausgebauten Zufahrtslinien die leistungsfähige Anbindung der Ost-, Nord- und Südschweiz, von Norditalien, Vorarlberg und dem westlichen Teil von Süddeutschland an die Neuen Schweizerischen Eisenbahn-Alpentransversalen (NEAT) gewährleistet. Allein der Gotthard-Basistunnel führt im zentralen Alpenraum zu den angestrebten Verkürzungen der Reise- und Transportzeiten im internationalen Verkehr und garantiert eine durchgehende Flachbahn, welche den Anforderungen des europäischen Verkehrsmarkts der Zukunft entspricht.

Die Unterzeichner der Resolution fordern den Einsatz in den nationalen Parlamenten und den Gremien der EU für eine zügige Realisierung einer umweltgerechten, koordinierten Verkehrspolitik unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse des Alpenraums. Sie verlangen die Unterstützung und den Rückhalt für die rasche Realisierung des Gotthard-Basistunnels und seiner Zulaufstrecken.

Am 20.03.1998 hat die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft (National- und Ständerat) den Bundesbeschluß über Bau und Finanzierung von Infrastrukturvorhaben des öffentlichen Verkehrs sowie den Alpentransit-Beschluß verabschiedet. Danach umfaßt das NEAT-Konzept den Ausbau der Transitachsen Gotthard und Lötschberg-Simplon als Gesamtsystem sowie den besseren Anschluß der Ostschweiz an die Transitachse Gotthard (Art. 3^{bis}). Zu diesem Zweck wird insbesondere das Netz der SBB um einen neuen Zimmerbergtunnel zwischen dem

Raum Thalwil und dem Raum Littli/Baar einschließlich der Verknüpfungen mit den Stammlinien sowie einer Verbindung zwischen der linken Zürichsee- und der Gotthardlinie ergänzt. Die Strecke zwischen St. Gallen und Arth-Goldau wird teilweise ausgebaut (Art. 5^{bis} lit.c.). Die einzelnen Elemente der NEAT werden schrittweise verwirklicht. Die erste Phase umfaßt den Bau der beiden Basistunnels am Gotthard und am Lötschberg. In der zweiten Phase werden der Ceneri-Basistunnel und der Zimmerbergtunnel realisiert und die Zufahrtslinien zur direkten Anbindung der Ostschweiz an den Gotthard ausgebaut (Art. 10^{bis} Abs. 1). Vorgesehen sind überdies Maßnahmen zur Verbesserung des Anschlusses der Ost- und Westschweiz an das europäische Hochleistungsnetz (Art. 10^{ter} Abs. 2 lit.b.).

1.3. Prognose zum alpenquerenden Verkehr bis zum Jahr 2010

Die von der Europäischen Kommission am 21. November 1994 in Auftrag gegebene Studie zum künftigen alpenquerenden Verkehr wurde nunmehr von den Bearbeitern Prognos AG (Basel), Regional Consulting (Wien) und ISIS (Paris) fertiggestellt und im April 1998 von der EU-Kommission - in einer Kurzfassung - veröffentlicht (s. Anlage 3).

Die Studie untersucht die Aufteilung des Personen- und Güteraufkommens auf Schiene und Straße auf den Alpenübergängen Mt. Cenis, Lötschberg, Gotthard, Brenner und Semmering für das Jahr 2010. Dazu werden fünf verschiedene Szenarien unterstellt, in denen jeweils von einem unterschiedlichen Ausbauzustand der Tunnels an den Alpenübergängen sowie von unterschiedlichen verkehrspolitischen Rahmenbedingungen ausgegangen wird.

Bezogen auf das Jahr 1992 wird insgesamt eine Zunahme des Güteraufkommens von 101 Mio. Tonnen auf 176 Mio. Tonnen (+75 %) prognostiziert. Die Studie zeigt, daß im günstigsten Szenario (sog. Referenzszenario), das von einer vollen Verwirklichung der bis zum Jahr 2010 geplanten Infrastrukturmaßnahmen ausgeht, der Anteil der Bahn am gesamten alpenquerenden Güterverkehr von heute rd. 35 Prozent auf knapp über 40 Prozent steigen wird.

In den Szenarien 2 und 3 werden die Folgen des Verzichts auf einen der gegenwärtig geplanten Eisenbahn-Tunnels untersucht. Für beide Szenarien wird insgesamt eine in etwa gleich hohe Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene vorhergesagt: Von heute rd. 35 % auf rd. 38 %

(Szenario 2, ohne Brenner-Basistunnel) bzw. auf rd. 37 % (Szenario 3, mit Brenner-Basistunnel aber ohne Gotthard-Tunnel).

Ohne Brenner-Basistunnel (Szenario 2) wird sich das Güteraufkommen auf der Schiene am Brenner auf rd. 16 Mio. Tonnen erhöhen, während mit Brenner-Basistunnel (Szenario 3) etwa 26 Mio. Tonnen auf der Schiene transportiert werden können. Gleichzeitig wird sich jedoch in beiden Fällen auch das Güteraufkommen auf der Straße auf 21 Mio Tonnen (Szenario 2) bzw. 20 Mio. Tonnen (Szenario 3) erhöhen. Eine eindeutig positive Auswirkung auf den modal split Schiene/Straße am Brenner weist das Referenzszenario auf: Nur wenn Brennerbasis- und Gotthardtunnel verwirklicht sind, wird die Belastung der Straße am Brenner zurückgehen (auf 12 Mio Tonnen Güteraufkommen) und sich gleichzeitig der Anteil der Schiene stark erhöhen (auf 25 Mio. Tonnen Güteraufkommen).

Nach Auffassung der Verkehrskommission müssen die Ergebnisse der Studie im Zusammenhang mit den von den Bearbeitern angenommenen Voraussetzungen gesehen werden. So wurden z.B. eine Erhöhung des Güteraufkommens aufgrund sog. induzierter Verkehre bzw. eventuell zu erwartender wirtschaftlicher Entwicklungen nicht berücksichtigt. Bei der Methodik wurde allein das Prinzip des kostengünstigsten Weges gewählt. Solange die Langfassung der Studie nicht vorliegt, ist eine tiefere inhaltliche Stellungnahme durch die Verkehrskommission nicht möglich.

Die Verkehrskommission versucht weiterhin, in Besitz der Studien-Langfassung zu gelangen, um eine detailliertere Auswertung vornehmen zu können.

1.4. Einheitliches Nacht- und Wochenendfahrverbot für LKW in der EU

Innerhalb der EU bestehen derzeit unterschiedliche Regelungen zum LKW-Fahrverbot an Sonn- und Feiertagen sowie zur Nachtzeit, was eine erhebliche Behinderung des grenzüberschreitenden Güterverkehrs mit sich bringt. Nach Branchenschätzungen entstehen dem Transportgewerbe und anderen Unternehmen aus Industrie und Handel in der EU auf diese Weise Kosten von insgesamt fast 6 Mrd. DM. EU-Verkehrskommissar Kinnock legte daher im März dieses Jahres einen Richtlinienentwurf zur Harmonisierung der Fahrverbotsregelungen für Lkw ab 7,5 t im grenzüberschreitenden Verkehr auf dem Straßennetz der Transeuropäischen Netze (TEN) vor.

Dieser Entwurf wird derzeit kontrovers diskutiert, da die bestehenden Fahrverbote in einigen EU-Mitgliedsstaaten strenger als dort geregelt sind.

Auch innerhalb der Verkehrskommission der Arge Alp bestehen insoweit unterschiedliche Auffassungen. Auf der Kommissionssitzung am 06.05.1998 konnte kein Konsens zu diesem Thema gefunden werden. Es wurde aber übereinstimmend festgestellt, daß der Entwurf insoweit eine deutliche Abmilderung enthält, als ein weiterer Handlungsspielraum für die EU-Mitgliedsstaaten eingeräumt wurde. Bestehende nationale Fahrverbote würden sich danach ggf. - bei entsprechend begründetem Antrag an die EU-Kommission - weiterhin aufrecht erhalten lassen.

Daneben wurde übereinstimmend festgestellt, daß dieses Thema auch im Zusammenhang mit den Verhandlungen zwischen der EU und der Schweiz im Verkehrsbereich steht, die ebenfalls umstritten und noch nicht abgeschlossen sind.

Im übrigen weist die Verkehrskommission darauf hin, daß die Schweiz nicht EU-Mitglied ist und daher die Arge Alp mit ihren Schweizer Mitgliedsländern kein geeignetes Forum für dieses Thema ist.

1.5. Projektgruppe „Kombinierter Verkehr“

Die Projektgruppe arbeitet unter dem Vorsitz von St. Gallen und hatte im Jahr 1997/98

9 Sitzungen:

- 30./31.01.1997 Hopfgarten,
- 17./18.04.1997 Mannheim,
- 03.06.1997 St. Gallen,
- 23./24.06.1997 München,
- 05.09.1997 Innsbruck,
- 01.10.1997 Bozen,
- 18.11.1997 Bad Ragaz,
- 17./18.12.1997 München,
- 06.05.1998 München.

Der Bericht der Projektgruppe liegt nunmehr vor, nachdem die Anhörung der Kombiverkehrsgesellschaften und nationalen Bahnen zu dem Bericht durchgeführt wurde. Inhaltliche Schwerpunkte des Berichtes sind:

- Beschreibung der Ausgangslage des Kombinierten Verkehrs (verkehrspolitische Überlegungen, Rahmenbedingungen und Ziele, Arten des Kombinierten Verkehrs, vorhandene Infrastrukturen, Schwachstellen),
- Förderung und Bezuschussung,
- Perspektiven, Prognosen, Planungen,
- Probleme, Handlungsbedarf,
- Empfehlungen der Projektgruppe.

Im einzelnen darf auf anliegende Rohfassung des Berichts verwiesen werden (Anlage 4). Eine sprachlich mediengerechte Aufbereitung durch den Leiter der Landespressestelle Tirol, Herrn Dr. Friedel Berger, wird noch vorgenommen. Danach ist vorgesehen, den Bericht in Drucklegung zu geben und mit einem farbigen Titelblatt sowie mit farbigen Anlagen zu versehen. Die Auflage soll 200 deutschsprachige und 100 italienischsprachige Exemplare betragen. Hierfür wird mit Kosten in Höhe von DM 8.000-9.000 gerechnet.

Die Verkehrskommission hat auf ihrer Sitzung am 6. Mai 1998 beschlossen, die Umsetzung des Berichts in der Praxis weiter zu verfolgen und zu diesem Zweck die Projektgruppe „Kombinierter Verkehr“ fortzuführen (s.u. 1.10. Neue Projekte).

1.6. Projektgruppe „Grenzüberschreitender Schienenpersonenverkehr im Bereich der Arge Alp“

Die auf der letzten Konferenz der Regierungsschefs am 27.06.1997 genehmigte Projektgruppe sollte im Hinblick auf die Arbeitsbelastung der Kommissionsmitglieder erst mit ihrer Arbeit beginnen, wenn der Bericht der Projektgruppe „Kombinierter Verkehr“ abgeschlossen ist. Da die - ursprünglich nicht geplante - Fortführung der Projektgruppe „Kombinierter Verkehr“ nach Abschluß des Berichts (s.u. 1.10. Neue Projekte) mit deutlich geringerem Arbeitsaufwand verbunden sein wird, können die beiden genannten Projektgruppen auch parallel arbeiten.

Auf der Kommissionssitzung am 17.12.1997 erklärte Tirol sein Einverständnis, den Vorsitz in der Projektgruppe zu übernehmen. Es wurde vereinbart, daß in die künftigen Untersuchungen der Projektgruppe neben den Fernverkehrsverbindungen auch die für den Fernverkehr relevanten Nahverkehrsverbindungen einbezogen werden sollen.

Auf der Kommissionssitzung am 6.5.1998 erfolgte eine erste grobe Festlegung der Projektgruppenmitglieder. Es bestand Einigkeit, daß aus Gründen der Arbeitsfähigkeit und Effizienz der Projektgruppe die Mitgliederzahl möglichst gering gehalten werden sollte. Der Vorschlag von Seiten des Kommissionsvorsitzes, für die jeweiligen nationalen Bereiche Deutschlands, Österreichs, Italiens und der Schweiz je zwei Arge Alp-Mitgliedsländer zu benennen, wurde angenommen. In diesem Sinne bekundeten die Autonomen Provinzen Bozen-Südtirol und Trient, der Kanton Graubünden (ggf. in Koordination aller Schweizer Kantone) sowie Bayern und Baden-Württemberg bereits Interesse an einer Projektgruppenmitgliedschaft. Die endgültige - auch personelle - Festlegung erfolgt im schriftlichen Verfahren. Tirol wird dann zur konstituierenden Sitzung der Projektgruppe einladen.

1.7. Projektgruppe „Umweltverträglicher Verkehr auf Hochgebirgsstraßen außerhalb der großen Alpentransversalen“

Die ebenfalls auf der Regierungsschefkonferenz am 27.06.1997 genehmigte Projektgruppe unter dem Vorsitz der Autonomen Provinz Trient hat am 06./07.11.1997 ihre konstituierende Sitzung durchgeführt. Es wurde vereinbart, zu dem Thema eine Studie zu erstellen, wobei verstärkt auf vorhandenes Datenmaterial zurückgegriffen werden sollte; zu diesem Zweck sollte zunächst eine bibliographische Analyse durchgeführt werden. Nachdem einige Unterlagen eingeholt und erste Sondierungen durchgeführt worden waren, stieß der Vorschlag zur Benennung jeweiliger Delegierter der Arge Alp-Mitgliedsländer zur Studienrecherche auf wenig Resonanz. Auf der Kommissionssitzung am 6.5.1998 schlug das Vorsitzland Trient vor, das Projekt mangels Dringlichkeit nicht weiter auf Arge Alp-Ebene zu verfolgen. Die Kommission nahm den Vorschlag zur Auflösung der Projektgruppe an.

1.8. Verkehrszählung

Die Auswertung der Zählung des Straßenpersonen- und Straßengüterverkehrs an den Grenzübergängen in den Arbeitsgemeinschaften Alpenländer und Alpen-Adria läuft. Die Arbeiten, die von der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern und dem Ingenieurbüro Heusch-Boesefeldt durchgeführt werden, werden bedauerlicherweise weiterhin dadurch verzögert, daß noch fehlende Daten von Mitgliedsländern nicht übermittelt wurden. Der Abschluß der Auswertung wird aber weiterhin für 1998 angestrebt.

1.9. 25-jähriges Jubiläum der Arge Alp

Aus Anlaß des 25-jährigen Jubiläums der Arge Alp wurde am 27.12.1997 ein öffentlicher Teil der Kommissionssitzung in München durchgeführt. Der bayerische Verkehrsminister Dr. Wiesheu eröffnete als Vorsitzender der Verkehrskommission die Nachmittagsveranstaltung mit einem Rückblick auf 25 Jahre Arbeit der Verkehrskommission und das Verkehrskonzept der Arge Alp (s. Anlage 5). Der Vorsitzende wies auf die Gemeinsamkeiten und Verflechtungen der Mitgliedsländer der Arge Alp hin und nannte als Ziele der Verkehrskommission:

- Eine gute Verkehrserschließung sicherzustellen, damit die Alpen für die heimische Bevölkerung ein Lebensraum mit Zukunft sind und
- die Auswirkungen des Verkehrs in den ökologisch sensiblen Alpen gering zu halten.

Der Vorsitzende verwies auf die verkehrspolitischen Leitsätze, die von der Verkehrskommission bereits im Jahr 1973 verabschiedet wurden:

„Der Schienen- und Straßenverkehr ist besser zu koordinieren. Ziel muß es sein, eine Verlagerung des transalpinen Schwerlastverkehrs von der Straße auf die Schiene herbeizuführen.“

„Straßen- und Schienen sind entsprechend dem Verkehrsbedarf auszubauen, wobei unzumutbare Umweltbeeinträchtigungen zu vermeiden sind.“

„Die Verkehrsinfrastruktur soll zur Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft, des Fremdenverkehrs und der Landwirtschaft beitragen.“

Der Vorsitzende der Verkehrskommission wies auf die zahlreichen Initiativen der Arge Alp im Verkehrsbereich hin, z.B.:

- 1978 wurde auf Vorschlag der Verkehrskommission in Bozen eine zentrale Verkehrsmeldestelle eingerichtet, die die Informationen über Verkehrslage und Straßenzustand sammelt und über die Grenzen weitergibt.
- Aufgrund von Empfehlungen der Kommission wurde die Abfertigung an den Grenzübergangsstellen, vor allem in Kufstein, Kiefersfelden und am Brenner beschleunigt.
- Seit 1980 führt die Verkehrskommission in 5-jährigem Abstand Verkehrszählungen durch, um genaueren Aufschluß über die Verkehrsströme im Alpenraum zu erhalten.

Der Kommissionsvorsitzende wies auf den sprunghaften Anstieg des Personen- und Güterverkehrs in den Alpen in den letzten 25 Jahren hin. Vor diesem Hintergrund nannte er als Ziele künftiger Verkehrspolitik

- daß die von den Bürgern gewünschte Mobilität gewährleistet wird,
- daß der Warenaustausch über und in den Alpen reibungslos ablaufen kann und
- daß der Verkehr mit möglichst wenig Belastung verbunden ist.

Zu diesem Zweck setze die Arge Alp verstärkt auf die Bahn; der Kommissionsvorsitzende wies auf die Notwendigkeit leistungsfähiger Alpentransversalen auf der Brenner- und Gotthardlinie hin.

Es folgten Vorträge von Herrn Dr. Koblo, Prognos-Institut Basel, zur Entwicklung des alpenquerenden Verkehrs, von Herrn Dipl.-Ing. Lindenberger, Brenner Eisenbahngesellschaft Innsbruck, zum Brenner-Projekt sowie von Herrn Dipl.-Ing. Zbinden, Schweizerische Bundesbahnen, zum Gotthard-Projekt. Im Anschluß daran erfolgte eine Aussprache zu diesen Themen unter öffentlicher Beteiligung.

1.10. Neue Projekte für das kommende Geschäftsjahr

- 1.) Nachdem die Tätigkeit der Projektgruppe „Kombinierter Verkehr“ ursprünglich bis zur Erstellung des Abschlußberichts befristet sein sollte, kam die Verkehrskommission nunmehr überein, das gerade für den alpenquerenden Güterverkehr wichtige Thema weiterhin als ein Schwerpunktthema zu behandeln. Dem Anliegen der Arge Alp zur Förderung des Kombinierten Verkehrs kann besser Rechnung getragen werden, wenn die Projektgruppe nachfolgend auch die Umsetzung des Berichts in der Praxis verfolgen und unterstützen würde.

Eine Gelegenheit, die Erkenntnisse des Berichts im Rahmen eines konkreten Vorhabens einzubringen, bietet das Projekt „Kombinierter Ladungsverkehr München - Verona in 6 Stunden“:

Im Rahmen der zwischen Bayern und Österreich vereinbarten Kooperation im Bereich Verkehrslogistik ist eine Förderung dieses Projekts vorgesehen. Ziel des Projekts ist die Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen (organisatorisch, technisch, telematisch) zur effizienteren Abwicklung einer ausgewählten Transportkette im Kombinierten Ladungsverkehr München - Verona, um die Verlagerung von der Straße auf die Schiene im alpenquerenden Güterverkehr zu fördern. Insbesondere soll auf der genannten Strecke durch eine Reduzierung der Laufzeit von derzeit 12 auf 6 Stunden eine annähernde Verdopplung der Schienenkapazität erreicht werden.

Das Projekt soll von einer Projektgruppe aus folgenden Instituten und Unternehmen durchgeführt werden:

- Federführung: Institut für Logistik und Informationsmanagement (ILI) und Institut für Logistik und Verkehrsmanagement (ILV)
- Simssee-Transport GmbH
- Engineering pro Time GmbH
- Projektgruppe Prien des Fraunhofer Instituts für Materialfluß und Logistik (IML)
- Ökombi Ges.m.b.H.
- CEMAT S.p.A.
- Kombiverkehr GmbH

Zusätzlich sollen weitere Unternehmen, wie z. B. die Deutsche Bahn AG und die ÖBB, für eine Mitarbeit und als Finanzmittelgeber gewonnen werden.

Eckdaten des Projekts, das in 6 Phasen abgewickelt werden soll:

Vorläufig geschätzter Gesamtkostenrahmen: 3,1 Mio. DM

In Aussicht gestellte Förderung: bis zu 50%

Laufzeit: ca. 2 Jahre

- 2.) Daneben wird die Verkehrskommission ihr Hauptaugenmerk auf die Beteiligung der Länder und Provinzen an der in diesem Jahr zu gründenden Projektorganisation für das Brenner-Projekt richten. Gemeinsam mit der Aktionsgemeinschaft Brennerbahn wird sie auf eine Wahrung der Informations- und Mitwirkungsrechte der Regionen und die baldmögliche Inangriffnahme der konkreten Projektplanung drängen.

2. Bericht über die Tätigkeit der Aktionsgemeinschaft Brennerbahn

Die Aktionsgemeinschaft Brennerbahn als Zusammenschluß der Regierungen und Wirtschaftskammern von Bayern, Tirol, Bozen-Südtirol, Trient und Verona hat zum Ziel die Vertretung der regionalen Interessen der Länder und Provinzen entlang der Brenner-Route hinsichtlich der Modernisierung der Schienentransversale München-Verona mit einem Brenner-Basistunnel als Kernstück.

Auf Grundlage eines Beschlusses der Präsidentenkonferenz der Aktionsgemeinschaft Brennerbahn vom 06.11.1996, der die Einleitung der notwendigen Schritte zur Gründung einer Europäischen Wirtschaftlichen Interessenvereinigung (EWIV) vorsieht, legte die Aktionsgemeinschaft einen Statutenentwurf für eine EWIV vor. Mit dieser EWIV sollte eine effizientere Projektorganisation geschaffen werden, die eine raschere Realisierung des Brenner-Projekts gewährleistet. Als Gründungsmitglieder waren die Länder und Provinzen entlang der Brenner-Route sowie die nationalen Bahngesellschaften Deutschlands, Österreichs und Italiens vorgesehen. Als Aufgaben der EWIV waren vorgesehen die Koordination der Information bezüglich des Brenner-Projekts, die Vertretung der Interessen der Mitglieder sowie die Realisierung der Ausbauplanung. Als Organe der EWIV waren neben der Mitgliederversammlung drei Geschäftsführer sowie ein Rechnungsprüfer vorgesehen.

Über den Statutenentwurf wurde auf der Präsidentenkonferenz der Aktionsgemeinschaft Brennerbahn am 04.07.1997 beschlossen, wobei das Gesellschaftsstatut im Grundsatz gebilligt und das weitere Vorgehen zu einer Gesellschaftsgründung festgelegt wurde.

Nachdem der ebenfalls am 04.07.1997 in Verona vorgelegte Bericht der Trilateralen Kommission ebenfalls Aussagen zur Gründung einer EWIV enthielt (s. oben unter 1.1.), wurden seitens der nationalen Verkehrsministerien und Bahnen sowie der EU-Kommission die Planungen zur Gründung einer (nationalen) EWIV intensiviert.

Daraufhin wurde auf Seiten der Aktionsgemeinschaft Brennerbahn davon abgesehen, auf einer Gesellschafterstellung der Regionen in der - voraussichtlich nur von den Bahnen getragenen - nationalen Projektorganisation zu beharren. Vielmehr wird nunmehr auf eine Institutionalisierung der Informations- und Mitwirkungsrechte der Regionen über einen Lenkungsausschuß oder Beirat gedrängt (s. oben unter 1.1.). Hinsichtlich einer zusätzlichen Projektorganisation der Regionen zur

Ergänzung und Unterstützung der nationalen Projektorganisation bleibt zunächst abzuwarten, ob sich letztere auch mit den Zulaufstrecken zum Brenner-Basistunnel befaßt; wäre dies nicht der Fall, könnte im Rahmen der Aktionsgemeinschaft Brennerbahn die Gründung einer zusätzlichen Gesellschaft oder Dienststelle der Regionen betrieben werden (s. oben unter 1.1.).

Auf der gemeinsamen Sitzung mit der Trilateralen Kommission am 30.01.1998 in Verona wurde vereinbart, daß sich die Aktionsgemeinschaft Brennerbahn, vertreten durch ihren Präsidenten, in der Arbeitsgruppe der Bahnen beteiligen wird, die mit der Ausarbeitung des Statuts für eine nationale Projektorganisation in Form einer Planungsgesellschaft beauftragt wurde. Die Arbeitsgruppe soll einen Vorschlag erarbeiten, wie die Rechte der betroffenen Länder und Provinzen im Statut der Projektorganisation verankert werden können.

3. Bericht über die Verhandlungen zwischen der EU und der Schweiz im Bereich Verkehr

Zwischen EU und Schweiz laufen seit Frühjahr 1995 Verhandlungen in 6 Bereichen (Freizügigkeit, öffentliches Auftragswesen, Landwirtschaft, Forschung, Produktkonformität, Land- und Luftverkehr). Diese 6 Sektoren sollen ein umfassendes Vertragswerk ergeben; nach dem EU-Verhandlungsprinzip der „Parallelität“ darf kein Einzelabkommen, sondern nur ein Vertragspaket als Ganzes unterschrieben werden. Am schwierigsten erwiesen sich bislang die Verhandlungen im Verkehrsbereich; zwei Sonderräte der Verkehrsminister zu diesem Thema kamen nicht zustande. Umstrittenster Punkt in den Verhandlungen war die Frage der Straßenbenutzungsgebühren, die in der Schweiz für Lkw erhoben werden sollen.

Am 23.01.d.J. erzielten EU-Verkehrskommissar Kinnock und der Schweizer Verkehrsminister Leuenberger im Beisein des britischen EU-Ratsvorsitzenden Strang in Zürich eine Einigung, über die der Verkehrsministerrat am 17.03.1998 beraten hat. Der Kompromißvorschlag enthält folgende Punkte:

- Abschaffung der 28 t-Grenze für Lkw und unbeschränkter Zugang von Lkw bis 40 t ab dem Jahr 2005 (das 1993 in Kraft getretene Transitabkommen EU-Schweiz enthält das 28 t-Limit; Laufzeit des Abkommens 12 Jahre).
- Die Straßenbenutzungsgebühren werden ab dem Jahr 2005 durchschnittlich 200 ECU bzw. 325 - 330 SFR betragen; die maximale Gebühr für besonders schadstoffintensive Fahrzeuge beträgt 380 SFR, die Mindestgebühr für saubere Lkw 280 SFR. Diese Gebührensätze sollen bis 2005 nicht der Inflation angepaßt werden, sofern die durchschnittliche Teuerung unter 2 % bleibt.
- Die vereinbarte maximale Gebühr bildet den Gesamtrahmen für die Gebühren einer Transitfahrt. Es sind zwei Gebührenarten vorgesehen: Eine auf den Kilometer und das höchstzulässige Gewicht bezogene „Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA)“ und eine Alpentransitabgabe (ATA). Die LSVA wird für den gesamten Schweizer Schwerverkehr, nicht nur für den Transit, erhoben werden. Die ATA darf nur 15 % der Gesamtgebühr betragen.
- Die Schweizer Forderung nach Aufnahme einer fiskalischen Schutzklausel (s.o.) wurde berücksichtigt, indem eine befristete Anhebung der Gebühren um max. 12,5 % für 12 Monate zulässig sein soll, wobei nach 6 Monaten geprüft werden soll, ob die Maßnahme den gewünschten Erfolg zeigt.

- Bereits ab dem Jahr 2001 wird Fahrzeugen bis 34 t unbeschränkter Zugang gewährt; die nach den Abgasnormen Euro 0 bis Euro 2 gestaffelten Gebühren betragen 145 - 205 SFR.
- Ebenfalls ab dem Jahr 2001 wird eine Sonderquote von 120.000 Transitfahrten für unbeladene Lkw eingeführt; die Gebühr beträgt 75 SFR.
- Übergangsweise werden bereits ab dem Jahr 1999 40 t-Lkw eingeschränkt zugelassen:
 - 1999/2000: jährliches Kontingent 120.000 Lkw, Gebühr für Transitfahrten 180 SFR, für bilaterale Verkehre 70 SFR;
 - 2001/2002: jährliches Kontingent 200.000 Lkw, nach Abgasnorm gestaffelte Gebühr 198 - 280 SFR,
 - 2003/2004: jährliches Kontingent 300.000 Lkw, gestaffelte Gebühr 236 - 334 SFR.
- Das Nachtfahrverbot für Lkw von 22 bis 5.00 Uhr bleibt aufrechterhalten.
- Schweizer Transportunternehmer erhalten im Gegenzug das Recht zur „großen Kabotage“, wonach sie Transporte zwischen EU-Staaten, nicht aber innerhalb eines EU-Landes ausführen dürfen.
- Die Schweiz verpflichtet sich, ihre Schieneninfrastruktur „deutlich“ zu verbessern und sagt zu, zwei neue Bahntunnel durch die Alpen zu bauen.
- Daneben wurde für den Bereich des Luftverkehrs vereinbart, daß zwei Jahre nach Inkrafttreten des Übereinkommens die Schweiz das Recht der 5. und 7. Freiheit der Lufte erhält (Anschlußflüge sowie Flüge zwischen zwei EU-Staaten).

Die Verhandlungen EU-Schweiz sind im Zusammenhang mit dem Neuerlaß der EU-Wegekostenrichtlinie und der Brenner-Maut zu sehen:

Der EU-Verkehrsministerrat hat - bislang - den anstehenden Neuerlaß der Wegekostenrichtlinie mit dem Verlauf der Verhandlungen mit der Schweiz verknüpft; über beides solle gleichzeitig und zusammenhängend verhandelt werden. Die Verhandlungen zur Wegekostenrichtlinie stagnieren derzeit. Im Verkehrsministerrat vom 10./11. Dezember 1997 war jedoch Einigkeit erkennbar, daß nur die Wegekosten und nicht die externen Kosten den Rahmen für die Straßenbenutzungsgebühren bilden dürfen. Hinsichtlich der Wegekosten fehlt es aber immer noch an einer einheitlichen Berechnungsmethodik (Einbeziehung von Investitionskosten, Abschreibung, Schuldendienst usw.). Kinnock erklärte dennoch, er halte den jetzt gefundenen Kompromiß mit der Schweiz für vereinbar mit der künftigen Richtlinie unter dem Gesichtspunkt der Kostenwahrheit und der gerechten Wegekostenanlastung (die ausgehandelten Gebühren wurden nach Angaben der Kommission unter Berücksichtigung des Prinzips errechnet, daß die

Gebühreneinnahmen nur die tatsächlichen Infrastrukturkosten und nicht auch die externen Kosten oder Kosten für den Bau neuer Infrastrukturen abdecken dürfen).

Hinsichtlich der Brenner-Maut wurde die von der Kommission bereits im vergangenen Jahr beschlossene Klage bislang noch nicht erhoben. Möglich bleibt eine außergerichtliche Einigung mit Österreich. Österreich hat deutlich gemacht, daß aus dortiger Sicht die Themen Schweiz-Verhandlungen, Wegekostenrichtlinie und Brenner-Maut nur im Zusammenhang zu behandeln seien.

Der Verkehrsministerrat hat in seiner Sitzung am 17.3.d.J. seine Zustimmung zu der am 23.1.d.J. zwischen Verkehrskommissar Kinnock und dem Schweizer Verkehrsminister Leuenberger erzielten Einigung verweigert. Als Haupteinwand wurde vorgebracht, daß sich auch im Schweiz-Transit die Gebühren an den tatsächlichen Wegekosten orientieren müßten. Dies sei für die vereinbarte Höchstgebühr von 200 ECU (für die Fahrt Basel - Chiasso) noch nicht nachgewiesen. Es wurde die Befürchtung geäußert, daß stattdessen eine „politische Summe“ für den Alpen transit festgelegt und diese dann nachträglich methodisch gerechtfertigt werden solle.

Von einigen Verkehrsministern wurde auch eine Sonderbehandlung des Alpenraums insgesamt abgelehnt, was die Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene betrifft. Hier müsse ein EU-weites Konzept erstellt werden, um eine Benachteiligung der Regionen außerhalb des Alpenraums zu vermeiden. Andernfalls werden hohe Lkw-Belastungen an den Grenzen zu Österreich und der Schweiz befürchtet, indem Güter außerhalb der Alpen auf der Straße bleiben und erst an den genannten Grenzen auf die Schiene umgeschlagen werden.

Besonders kritisch wird der Kompromiß in Deutschland und Italien gesehen, weil eine Abschottung von den Märkten nördlich der Alpen infolge einer prohibitiven Wirkung erhöhter Transitgebühren befürchtet wird. Österreich sieht den Kompromiß grundsätzlich positiver, lehnt das Verhandlungsergebnis aber ab, solange nicht eine gleichwertige Regelung für den Österreich-Transit, etwa in Form einer „Brenner-Klausel“ in der neuen Wegekosten-Richtlinie, gefunden ist. Österreich besteht auf einer Gleichbehandlung mit dem EU-Nichtmitglied Schweiz.

4. Kostenvoranschlag 1998/99

Zur Deckung der laufenden Kosten (insbesondere Dolmetscher-, Übersetzungs- und Druckkosten) ist ein Finanzbedarf von ÖS 250.000 bzw. LIT 36 Mio. bzw. DM 36.000 vorgesehen.

Für die Projektgruppe „Kombinierter Verkehr“ werden zusätzliche Kosten für die Drucklegung des Abschlußberichts in Höhe von DM 8.000-9.000 veranschlagt.

Für die Projektgruppe „Grenzüberschreitender Schienenpersonenverkehr im Bereich der Arge Alp“ werden vorsorglich zusätzlich je ÖS 300.000 für die beiden kommenden Jahre veranschlagt. Diese Bereitstellung steht allerdings unter dem Vorbehalt, daß derzeit die Vergabe externer Arbeiten, wie z.B. die Erstellung einer Fahrplan-Studie, noch nicht feststeht.



Beilage J

**29. Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP
am 26. Juni 1998
in Bad Gastein**

Die Konferenz der Regierungschefs faßt folgenden Beschluß:

1. Der Tätigkeitsbericht der Kommission Verkehr für das Arbeitsjahr 1997/98 wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Der Beschluß der Verkehrskommission vom 17.12.1997 wird mit Nachdruck unterstützt. Die Konferenz der Regierungschefs unterstreicht, daß unverzichtbarer Bestandteil des Brennerprojekts neben dem Basistunnel auch die Zulaufstrecken sind. In den Verhandlungen zur Beteiligung der Regionen in der künftigen nationalen Projektorganisation zum Brennerprojekt ist darauf hinzuwirken, daß für die Länder und Provinzen entlang der Brennerroute die Möglichkeit geschaffen wird, in einem Beirat oder einem Lenkungsausschuß der Geschäftsführung mitzuwirken und neben dem Informationsaustausch in den Entscheidungsprozeß eingebunden zu werden. Die Aktionsgemeinschaft Brennerbahn wird aufgefordert, in einer geeigneten Organisationsform verstärkt Öffentlichkeitsarbeit für das gesamte Projekt zwischen München und Verona zu betreiben und ein verkehrliches Konzept zur verstärkten Nutzung dieses Schienenweges zu erarbeiten, soweit diese Aufgaben nicht von der nationalen Projektorganisation wahrgenommen werden.

Die Realisierung des Schweizer NEAT-Konzepts mit einer parallelen Errichtung von Gotthard- und Lötchbergbasistunnel im Sinne der Beschlüsse der Eidgenössischen Räte vom 20. März 1998 hat baldmöglichst zu erfolgen.

3. Der Abschlußbericht der Projektgruppe kombinierter Verkehr wird gebilligt. Er ist in der vorgeschlagenen Form zu veröffentlichen. Den Mitgliedern der Projektgruppe wird Dank für den erbrachten Einsatz und die geleisteten Beiträge ausgesprochen.

4. Den mit der Straßenverkehrszählung und ihrer Auswertung betrauten Stellen wird Dank für die geleistete Arbeit ausgesprochen. An die Mitgliedsländer wird nochmals appelliert, die noch fehlenden Daten umgehend den auswertenden Stellen in Bayern zu übermitteln, um den Abschluß der Arbeiten 1998 zu ermöglichen.
5. Als neues Projekt wird die Weiterverfolgung des Themas kombinierter Verkehr gebilligt. Die Projektgruppe unter dem Vorsitz von St. Gallen wird beauftragt, die Umsetzung des Berichts in der Praxis zu verfolgen und zu unterstützen. Hierbei können die Erkenntnisse des Berichts im Rahmen konkreter Vorhaben eingebracht werden, wie beispielsweise bei dem geplanten Projekt „Kombinierter Ladungsverkehr München - Verona in sechs Stunden“.



**29. Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP
am 26. Juni 1998
in Bad Gastein**

Die Konferenz der Regierungschefs faßt folgenden
Beschluß:

1. Die Konferenz nimmt den Bericht über die Tätigkeit der Aktionsgemeinschaft Brennerbahn für das Arbeitsjahr 1997/98 zur Kenntnis und begrüßt den Einsatz für eine rasche Modernisierung der Schienentransversale München - Verona mit einem Brenner-Basistunnel als Kernstück sowie den Zulaufstrecken.
2. Die Konferenz begrüßt die Bemühungen der Aktionsgemeinschaft Brennerbahn zur Schaffung einer effizienten Projektorganisation und die Erarbeitung eines Konzepts zur Gründung einer Europäischen Wirtschaftlichen Interessenvereinigung sowie die Bemühungen zur Wahrung der Mitwirkungs- und Informationsrechte der betroffenen Länder und Provinzen in einer künftigen Projektorganisation auf Nationalstaaten-Ebene. Die Konferenz begrüßt die bestehenden intensiven Kontakte zwischen der Aktionsgemeinschaft und der trilateralen Brenner-Kommission, wodurch die Wahrung der Interessen der betroffenen Regionen unterstützt wird.



**29. Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP
am 26. Juni 1998
in Bad Gastein**

Die Konferenz der Regierungschefs faßt folgenden
Beschluß:

Für die Kommission Verkehr werden für das Jahr 1998/99 öS 250.000,-- bzw. Lit. 36 Mio.
bzw. DM 36.000,-- zur Deckung der laufenden Kosten budgetiert.

Zusätzlich werden für die Projektgruppe „kombinierter Verkehr“ DM 9.000,-- für das
kommende Geschäftsjahr budgetiert und für die Projektgruppe „ grenzüberschreitender
Schienenpersonenverkehr im Bereich der Arge Alp“ S 600.000,-- für die beiden
kommenden Geschäftsjahre reserviert.

Öffentlichkeitsarbeit für die ARGE ALP

Beilage K

Obwohl die Informationsflut die Medien zu überschwemmen droht, wurde in den vergangenen zwei Jahren versucht, die Öffentlichkeitsarbeit der ARGE ALP zu verbessern. Dies einerseits durch organisatorische Maßnahmen und andererseits durch eine stärkere Verpolitisierung der Aussendungen, im wesentlichen durch politische Aussagen des Vorsitzenden.

Zu den organisatorischen Änderungen ist folgendes festzustellen:

ARGE ALP Info

Seit zwei Jahren erscheint regelmäßig vier mal im Jahr ein ARGE ALP Informationsblatt mit Informationen aus den elf Mitgliedsländern. Die zwölfseitige Informationszeitschrift erscheint in deutsch und italienisch und wird an die Pressestellen der Mitgliedsländer übermittelt mit der Bitte um Verteilung an die Redaktionen und Interessierte in der Bevölkerung. Gleichzeitig ist der Inhalt dieser Informationsblätter in einer ARGE ALP-Internethomepage abrufbar.

Internet

In den vergangenen Jahren wurde unter der Adresse www.argealp.at eine Internethomepage eingerichtet, die auf die Tätigkeit der ARGE ALP verweist. Inhalte sind derzeit das Leitbild der ARGE ALP, der Inhalt der Informationsblätter und die demnächst erscheinenden Publikationen zum Thema ARGE ALP in Kurz- und Langfassung. Außerdem wurde ein Link zu den elektronischen Internetseiten jener ARGE ALP-Mitgliedsländer gelegt, die bereits über einen Internetauftritt verfügen. Künftig wird es notwendig sein, diese Informationen im Internet zu verbreitern. Insbesondere schlägt Salzburg vor, eine Internetdiskussionsplattform einzurichten, ein Gästebuch zu schaffen, in dem die Besucher der ARGE ALP-Seiten ihre Kommentare abgeben können. Außerdem könnte ein Terminkalender über ARGE ALP-Veranstaltungen in das Internet gestellt werden.

ARGE ALP-Kurzinformation bzw Länderinformation

Die rund ein Jahrzehnt alten Informationsbroschüren über die ARGE ALP (Kurzfolder, zweisprachige Broschüre) wurden in neuer grafischer Gestaltung neu aufgelegt und bis zur Regierungschefs-Konferenz in Bad Gastein fertiggestellt. Der Folder ARGE ALP-Kurzinformation und die beiden Broschüren ARGE ALP-Länderinformation (deutsche und italienische Fassung) werden den Mitgliedsländern - gemäß dem Verteilerschlüssel - zur Verfügung gestellt.

Leitbild Gesamtfassung bzw. Kurzfassung

Bei der Tagung der Regierungschefs der ARGE ALP zum 25 Jahre-Jubiläum im Juni 1997 in Salzburg wurde das Leitbild in seiner Gesamtfassung und seiner Kurzfassung in einer gedruckten Form vorgestellt und den Mitgliedsländern zur Verfügung gestellt. Da die Nachfrage danach sehr groß war, wurde im Mai 1998 ein Nachdruck von 1000 Stück veranlaßt, der zum größten Teil der Geschäftsstelle in Innsbruck zur Verfügung gestellt wurde. Für die Kurzfassung des Leitbildes wurde den Entscheidungsträgern in den einzelnen Mitgliedsländern, Provinzen und Kantonen, bei der Tagung der Regierungschefs in Salzburg, ein Datenträger in die Hand gedrückt. Erbeten wurde der Druck der Publikation und eine breite Verteilung.

Datenträger Logo ARGE ALP

Da das hervorragend gestaltete Logo der ARGE ALP aus den Anfangszeiten in den einzelnen Mitgliedsländern verschieden verwendet wurde, hat das federführende Land Salzburg veranlaßt, daß den einzelnen Mitgliedsländern Datenträger zur Verfügung gestellt wurden, die eine einheitliche Verwendung des ARGE ALP-Logos sicherstellen sollen. Dies bezieht sich insbesondere auf Größe, Formate und die Farbgebung.

ARGE ALP Patronanzen

Das federführende Land Salzburg hat die ARGE ALP Mitgliedsländer mehrfach darauf hingewiesen, daß es nach dem Beschluß der Regierungschefs der ARGE ALP in Salzburg nunmehr möglich ist, Patronanzen der ARGE ALP einzugeben. Dieses Instrument sollte mehr genützt werden: so plant beispielsweise die Stadt Salzburg eine gemeinsame Veranstaltung „Bergfilmfestival“ in Salzburg und Trient. Sollten verschiedene Institutionen an einer Patronanz Interesse haben, könnte speziell auf diese Möglichkeit aufmerksam gemacht werden. Die Patronanzveranstaltung wäre eine effiziente Form der Verbreiterung der Idee der ARGE ALP, die nur mit geringen Kosten, bzw teilweise sogar ohne Kosten für die ARGE ALP verbunden ist.

CD-Rom

Im vergangenen Jahr wurde eine CD-Rom mit Bildern aus den Mitgliedsländern der ARGE ALP fertiggestellt. Das Land Salzburg war sehr bemüht, aus den Mitgliedsländern eine gleichmäßige Anzahl an Fotos zu den Bereichen Politik, Verkehr, Umwelt, Familie, Wirtschaft, Tourismus, Landschaft, Städte und andere interessante Themen zu Verfügung gestellt zu bekommen. Dies ist nicht von allen Ländern und Mitgliedsländern mit der entsprechenden Intensität erfolgt. Trotzdem kann ein sehr gutes Produkt vorgelegt werden.

Klingendes Alpenland

Zum Jubiläum 25 Jahre ARGE ALP anläßlich der Regierungschefstagung im Juni 1997 in Salzburg ist es dem Land Salzburg gelungen, gemeinsam mit dem ORF-Landesstudio Salzburg eine Fernsehsendung zu initiieren, die unter dem Titel „Klingendes Alpenland“ mit der Moderation des beliebten österreichischen Moderators Sepp Forcher in Österreich, der Schweiz und von der RAI in Bozen ausgestrahlt wurde. Es wurde bedauert, daß sowohl der bayerische Rundfunk als auch der süddeutsche Rundfunk die Produktion nicht übernommen haben. Gleichzeitig produzierte das Pressebüro des federführenden Landes gemeinsam mit dem ORF-Landesstudio Salzburg eine Videoproduktion. Diese Videos wurden den Mitgliedsländern zur Verfügung gestellt.

Videoproduktion

Es wurden die Vorbereitungen abgeschlossen, daß im kommenden Jahr eine Videoproduktion zum Thema ARGE ALP fertiggestellt werden kann. Vorarberg hat dafür die Federführung übernommen.

ARGE ALP Straßenkarte

Noch im August 1998 wird eine im Verlag Freytag und Berndt erscheinende Straßenkarte über die ARGE ALP-Mitgliedsländer erscheinen. Die Karte wird im Maßstab von 1:600.000 und 3.000 Stück aufgelegt, den Mitgliedsländern im entsprechenden anteiligen Schlüssel zur Verfügung gestellt und auch in den Verschleiß- und Betriebsstellen des Verlages Freytag und Berndt zum Kauf angeboten. Neben der Karte, die eine Übersicht über die Mitgliedsländer bietet, sind auf der Rückseite der Karte wesentliche Fakten zur Arbeitsgemeinschaft Alpenländer zu entnehmen.

ARGE ALP Koffer-Präsentationswand

Es wurde als Mangel festgestellt, daß es häufig für Ausstellungen oder ARGE ALP-Veranstaltungen keine Informationstafel mit allgemeinen Informationen zur ARGE ALP gibt. Das federführende Land hat daher veranlaßt, daß ein ARGE ALP-Präsentationskoffer fertiggestellt wird, der erstmals bei der Tagung der Regierungschefs in Bad Gastein präsentiert wird. In der Sitzung der leitenden Beamten im Mai 1998 in Elixhausen wurde der Wunsch geäußert, mehrere solche Informationstafeln bereitzustellen. Die bisher einzige fertiggestellte Informationstafel, wird in der Geschäftsstelle der ARGE ALP in Innsbruck zwischengelagert und kann jederzeit von den Mitgliedsländern für Veranstaltungen angefordert werden.

Medien-Netzwerk

Auf Ansuchen der Regierungschefs, hat das federführende Land mit einem Schweizer Journalisten den Versuch unternommen das Informationsangebot über die ARGE ALP zu verbreitern. Der dabei eingerichtete Informationsdienst unter dem Titel Medien-Netzwerk ARGE ALP hat darunter gelitten, daß die Verteilung weder an die deutschen Mitgliedsländer noch an die italienischen Mitgliedsländer seitens des engagierten Journalisten funktioniert hat. Hauptgrund für diesen Mangel bestand darin, daß die von diesem Journalisten betriebene Radiostation Existenzprobleme hatte und am Ende des probeweise abgeschlossenen Vertrages keine Sendelizenz mehr erhielt. Im Oktober 1997 wurde daher, wie vereinbart, dieser Versuch abgebrochen und der Vertrag mit dem Journalisten nicht mehr verlängert.

Veranstaltungen

Die Untergruppe Öffentlichkeitsarbeit hat immer wieder Anregungen an die Mitgliedsländer gegeben, für Veranstaltungen einerseits zum Thema Jubiläum 25 Jahre ARGE ALP andererseits zu groß aufgemachten Fachthemen, wie in etwa der ARGE ALP-Lesepreis, an dem sich über 10.000 Personen beteiligt haben, zu sorgen.

ARGE ALP-Lesepreis

Der ARGE ALP-Lesepreis ist aus der Sicht der Öffentlichkeitsarbeit als eine der gelungensten Veranstaltungen zu bezeichnen und sollte unbedingt jährlich fortgeführt werden.

Programm 1999

Das Programm 1999 wird bereits vom federführenden Land Tessin verantwortet. Das Landpressebüro Salzburg, daß in den vergangenen zwei Jahren die Federführung für die Öffentlichkeitsarbeit in hatte, hat bei der Tagung der leitenden Beamten eine Budgetrahmen für die Aktivitäten in der Höhe von 300.000 Schilling beantragt, der im wesentlichen in folgende Aktivitäten fließen soll:

1. Weitere Herausgabe der ARGE ALP-Informationszeitschrift (vier Ausgaben)
2. Weitere Herausgabe von Informationsbroschüren und Kurzinformationen
3. Ausfinanzierung der CD-Rom
4. Fertigstellung weiterer ARGE ALP-Präsentationskoffer
5. Ausbau der Inhalte im Internet
6. Auffinanzierung der ARGE ALP-Straßenkarte
7. Fertigstellung des ARGE ALP-Videos.

Der Untergruppe Öffentlichkeitsarbeit werden für das Budget 1998/99 S 300.000,-- für Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung gestellt.



Beilage L

Beschluß

der Regierungschefs der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer zu den
Verordnungsvorschlägen der Europäischen Kommission zur Reform der EU-Strukturpolitik

Der Beschluß der Regierungschefs der ARGE ALP erfolgt

unter Hinweis auf die im gemeinsamen Leitbild der ARGE ALP aufgezeigten Besonderheiten des alpinen Raumes, im Bewußtsein um die Enge und ökologische Sensibilität des Alpenraumes, vor dem damit verbundenen Gebot der Vermeidung bzw. Begrenzung von Nutzungskonflikten, im Hinblick auf die Sicherung und nachhaltige Entwicklung der weithin kleinstrukturierten, gewerblichen Wirtschaft und des Tourismus, aufgrund der Herausforderungen durch die schwierige Situation der Bergland- und Forstwirtschaft und der damit verbundenen besonderen Erschwernisse, in der Sorge um die weitere Erhaltung der alpinen Regionen als Lebens-, Wirtschafts-, Erholungs- und Naturräume und unter Bezugnahme auf internationale Abkommen, zu deren Mitunterzeichnern auch die EU zählt.

1. Die Regierungschefs der ARGE ALP halten eine Reform der EU-Strukturpolitik vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit der bisherigen Strukturpolitik der Europäischen Union, als eine Reaktion auf die Herausforderungen durch die Globalisierung und im Hinblick auf die angestrebte Erweiterung für dringend erforderlich.

Die Regierungschefs der ARGE ALP begrüßen daher, daß die Europäische Kommission mit ihren Entwürfen für neue Strukturfonds-Verordnungen vom 18.3.1998 die Initiative für die notwendige Neuausrichtung der europäischen Strukturpolitik ergriffen hat.

ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

Land Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Kanton Graubünden, Region Lombardei, Land Salzburg, Kanton St. Gallen, Kanton Tessin, Land Tirol, Autonome Provinz Trient, Land Vorarlberg

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Land Baden-Württemberg, Stato Libero di Baviera, Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige, Cantone dei Grigioni, Regione Lombardia, Land Salisburgo, Cantone di San Gallo, Cantone Ticino, Land Tirolo, Provincia Autonoma di Trento, Land Vorarlberg

2. Die Regierungschefs der ARGE ALP vertreten die Meinung, daß die Reform der Strukturpolitik nicht isoliert von den übrigen Politikbereichen betrachtet werden kann und weisen insbesondere auf folgende problematische Überschneidungsbereiche hin:

Die Bestimmungen der Wettbewerbspolitik dürfen zu keiner weiteren Einschränkung der ohnehin geringen Freiräume der nationalen und regionalen Förderpolitik führen.

Um gravierende Nachteile für den Alpenraum zu vermeiden, müssen die agrarpolitischen Vorschläge der Kommission zur Agenda 2000 grundlegend überarbeitet werden. Dabei müssen die regionalen Spielräume für die Ausgestaltung der Agrarpolitik deutlich erweitert werden, um den spezifischen Bedürfnissen des Alpenraumes besser gerecht werden zu können.

Die notwendige Hilfe für die geplante Erweiterung der Europäischen Union darf nicht zu Lasten der strukturschwachen Gebiete des Alpenraumes erfolgen. Chancengleichheit bedeutet Ausgleich der von Natur aus gegebenen Nachteile.

Die Förderung von Staaten, die an der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion teilnehmen, aus dem Kohäsionsfonds, widerspricht dessen Intention und ist im Hinblick auf die finanziellen Zielsetzungen der Strukturfondsreform nicht nachvollziehbar.

3. Die Regierungschefs der ARGE ALP begrüßen grundsätzlich die von der Kommission mit ihren Verordnungsentwürfen vom 18.3.1998 angestrebten Ziele der Vereinfachung und Effizienzsteigerung der EU-Strukturförderung. Die angestrebte Konzentration auf die am meisten benachteiligten Gebiete wird zur Kenntnis genommen. Die Ansätze zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitgliedstaaten und Regionen und zur Dezentralisierung in Vorbereitung und Abwicklung werden als Schritt in die richtige Richtung betrachtet, ebenso wie die finanzielle Begrenzung der Strukturfondsmittel. Um dem Ziel einer einfacheren und effizienteren Verwaltung Rechnung zu tragen, bedarf es jedoch noch erheblicher zusätzlicher Anstrengungen.

4. Angesichts der von der Europäischen Kommission vorgeschlagenen Begrenzung der Kürzung des Ziel 2(neu)-Fördergebietsbevölkerungsplafonds auf maximal 1/3 gegenüber der bisherigen Ziel 2- und Ziel 5b-Förderkulisse („Sicherheitsnetz“), weisen die Regierungschefs darauf hin, daß mit Blick auf die gemeinschaftsweit angestrebte Reduzierung um etwa 1/5 auch die vorgesehene höchstmögliche Verringerung um 1/3 unverhältnismäßige Einschnitte bei der Ziel 2-Förderung für einige Mitgliedstaaten bedeuten würde.

Die von der Europäischen Kommission vorgeschlagenen Kriterien des Zieles 2 tragen den spezifischen Problemen des Alpenraumes nicht Rechnung.

Die Regierungschefs der ARGE ALP fordern insbesondere für die Abgrenzung jener Fördergebiete, welche die „harten“ Kriterien der Strukturfonds-Rahmenverordnung für Industriegebiete und ländliche Räume nicht erfüllen, eine verstärkte Berücksichtigung der alpenspezifischen Problemindikatoren.

Die von der Europäischen Kommission geforderte Übereinstimmung der zukünftigen Ziel 2-Kulisse mit der nationalen Wettbewerbskulisse gemäß Art. 92 Abs. 3(c) EGV wird abgelehnt.

5. Die Regierungschefs der ARGE ALP begrüßen die vorgeschlagene Verringerung der Gemeinschaftsinitiativen. Sie weisen auf die große Bedeutung der Gemeinschaftsinitiativen zur Entwicklung des ländlichen Raumes und zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Alpenraum hin und erwarten sich eine entsprechende Dotierung dieser Gemeinschaftsinitiativen. Die vorgesehene Förderung der Gemeinschaftsinitiativen aus jeweils einem Fonds wird als wesentlicher Schritt zur Verwaltungsvereinfachung gesehen.

6. Die Regierungschefs der ARGE ALP begrüßen die Beibehaltung der Obergrenze für Strukturfonds von 0,46 % des gemeinschaftlichen Bruttoinlandsproduktes. Sie sehen darin eine Obergrenze, nicht einen angestrebten Zielwert.

Die im Entwurf der Europäischen Kommission vorgeschlagene leistungsgebundene Reserve von 10 % der Mittel wird abgelehnt, da damit keinesfalls ein effizienter Einsatz der Mittel garantiert werden kann.

7. Die Regierungschefs der ARGE ALP stellen fest, daß die Verordnungsvorschläge der Europäischen Kommission in den Bereichen Programmierung, Durchführung und Kontrolle nicht die angekündigte Verringerung des Verwaltungsaufwandes sicherstellen. Das von der Kommission vorgeschlagene Verfahren der Programmplanung steht im Widerspruch zum erklärten Ziel der Verwaltungsvereinfachung und bedeutet eine Einschränkung der Flexibilität und Eigenverantwortung der Regionen.

Als besonders erschwerend für die Umsetzung der EU-Regionalpolitik werden die Differenzierung der Interventionssätze, der Auszahlungsmodus, die beabsichtigten

Leitlinien der Kommission zur Programmplanung, die Verschärfung der Berichts- und Rechenschaftspflichten, der geforderte Evaluierungsaufwand sowie die Ausdehnung der Partnerschaft auf nichtstaatliche Organisationen gesehen.

Bestimmungen, die der Europäischen Kommission eine Einflußnahme auf die Programmabwicklung erlauben sowie die Forderung, daß auch rein national finanzierte Maßnahmen darzulegen sind, werden, als dem Grundsatz der Subsidiarität, widersprechend abgelehnt.

Die dargestellten Möglichkeiten der dezentralen Programmabwicklung werden begrüßt. Dabei wird davon ausgegangen, daß die jeweils bestehenden Gegebenheiten des Mitgliedsstaates ausreichend berücksichtigt werden.

8. Die Regierungschefs der ARGE ALP anerkennen die zeitgerechte Vorlage der Verordnungsvorschläge durch die Europäische Kommission. Die Diskussion auf der Ebene der Regionen, der Mitgliedsstaaten und der Europäischen Union ist mit der notwendigen Effizienz zu führen, daß die Verordnungen zeitgerecht vor Beginn der neuen Strukturfondsperiode in Kraft treten können.

9. Die Regierungschefs der ARGE ALP ersuchen den Vorsitzenden, die Position der ARGE ALP bei den zuständigen Gremien der Europäischen Union vorzubringen und setzen sich für die Umsetzung des Beschlusses in ihren Mitgliedsstaaten ein.



Beilage M

**29. Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP
am 26. Juni in Bad Gastein**

Die Konferenz der Regierungschefs faßt folgenden

BESCHLUSS

1. Die Regierungschefs der ARGE ALP stellen fest, daß Factory Outlet Center negative Auswirkungen auf die gewachsenen Städte, Wirtschafts- und Versorgungsstrukturen haben können. Vor allem bedroht erscheint der traditionelle innerstädtische Einzelhandel von Städten und Gemeinden in großem Umkreis, was als mögliche Folge den Abbau von Arbeits- und Ausbildungsplätzen haben kann. Auch wird die hochrangige Verkehrsinfrastruktur mit neuen Verkehrsströmen belastet und die Verkehrsemissionen im ökologisch sensiblen Alpenraum nehmen weiter zu.
2. Daher anerkennt die ARGE ALP die Bemühungen einiger ihrer Mitgliedsländer, die Ansiedlung von Factory Outlet Centern auf ihrem Territorium so restriktiv wie möglich zu handhaben.
3. Die Regierungschefs der ARGE ALP stellen fest, daß bei einem Einzugsgebiet von bis zu 200 km Factory Outlet Centern nicht nur ein standortspezifisches Problem darstellen, sondern mit ihren Auswirkungen die Wirtschaftsregion und auch Ländergrenzen überschreiten.
4. Die Regierungschefs der ARGE ALP erklären dazu, daß Ansiedlungsvorhaben von Factory Outlet Centern im grenznahen Bereich auf die Landesplanung der Nachbarländer abgestimmt werden und bei einer Ansiedlung möglichst ein Einvernehmen mit dem betroffenen Nachbarland herzustellen ist.
5. Die Regierungschefs setzen sich in ihren Ländern für die Implementierung dieses Beschlusses ein.

ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

Land Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Kanton Graubünden, Region Lombardei, Land Salzburg, Kanton St. Gallen, Kanton Tessin, Land Tirol, Autonome Provinz Trient, Land Vorarlberg

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Land Baden-Württemberg, Stato Libero di Baviera, Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige, Cantone dei Grigioni, Regione Lombardia, Land Salisburgo, Cantone di San Gallo, Cantone Ticino, Land Tirol, Provincia Autonoma di Trento, Land Vorarlberg



29. Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP

am 26. Juni 1998 in Bad Gastein

Die Konferenz der Regierungschefs faßt folgenden

BESCHLUSS:

Die ARGE ALP fordert die zuständigen nationalen Regierungen auf, die gesetzlichen Grundlagen dafür zu schaffen, daß ein für die Errichtung neuer Eisenbahnstrukturen ausreichender Anteil der heutigen Einnahmen aus Straßenverkehrsabgaben, die auf den alpenüberquerenden Straßen erhoben werden, zweckgebunden für den Ausbau der parallelen Schieneninfrastruktur verwendet wird.

Nur so lassen sich die insbesondere im alpenquerenden Schienengüterverkehr dringend erforderlichen Kapazitätsverbesserungen erreichen und das stetig wachsende Verkehrsaufkommen bewältigen.

Die ARGE ALP appelliert an die verladende und die transportierende Wirtschaft im alpenquerenden Verkehr, eine verstärkte Nutzung der Transportmöglichkeiten auf der Schiene anzustreben. Je größer die Marktnachfrage nach Transportmöglichkeiten auf der Schiene ist, um so geringer ist der Bedarf an hoheitlichen Maßnahmen. Auf diese Weise wird zudem die Wirtschaftlichkeit von Schieneninfrastruktur-Projekten gewährleistet, wodurch weitere Anreize zur Projektbeteiligung privater Unternehmen geschaffen werden.

BEGRÜNDUNG:

Bereits mit Beschluß vom 9. Dezember 1996 stellte die Verkehrskommission der ARGE ALP fest, daß der alpenquerende Güterverkehr in erheblichem Maß zugenommen hat und auch in Zukunft mit einer weiteren, deutlichen Steigerung des Güteraufkommens zu rechnen

ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER

Land Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Kanton Graubünden, Region Lombardei, Land Salzburg, Kanton St. Gallen, Kanton Tessin, Land Tirol, Autonome Provinz Trient, Land Vorarlberg

COMUNITÀ DI LAVORO REGIONI ALPINE

Land Baden-Württemberg, Stato Libero di Baviera, Provincia Autonoma di Bolzano-Alto Adige, Cantone dei Grigioni, Regione Lombardia, Land Salisburgo, Cantone di San Gallo, Cantone Ticino, Land Tirol, Provincia Autonoma di Trento, Land Vorarlberg

ist. Infolge der Öffnung der mittel- und osteuropäischen Märkte sowie der zunehmenden Internationalisierung der Märkte und Warenströme gehen alle Prognosen von einem erheblichen Verkehrswachstum im Alpenraum aus.

Schon aus Kapazitätsgründen ist eine zusätzliche Belastung der Straßen kaum noch möglich. Die Straßeninfrastruktur im Alpenraum stößt bereits heute bei der Bewältigung des Fahrzeugaufkommens an ihre Grenzen. Aber auch aus Gründen des Umweltschutzes ist eine weitere Belastung der Straßen in den Alpen nicht vertretbar. Der ökologisch sensible Alpenraum leidet bereits heute unter den Folgen des enorm gestiegenen Verkehrsaufkommens.

Es ist daher schon seit langem ein wichtiges Anliegen der ARGE ALP, insbesondere den Güterverkehr soweit wie möglich auf die Schiene zu verlagern. Bereits in den verkehrspolitischen Leitsätzen der Verkehrskommission aus dem Jahr 1973 heißt es: „Der Schienen- und Straßenverkehr ist besser zu koordinieren. Ziel muß es sein, eine Verlagerung des transalpinen Schwerlastverkehrs von der Straße auf die Schiene herbeizuführen.“

Die vorhandene Schieneninfrastruktur im Alpenraum ist hierfür jedoch nicht ausreichend. Selbst wenn es gelingen würde, das Güterverkehrsaufkommen innerhalb eines Jahres jeweils zur Hälfte auf Schiene und Straße zu verteilen, wäre die Bahn überhaupt nicht in der Lage, dieses Aufkommen zu bewältigen. Um den berechtigten Interessen des Wirtschaftsverkehrs Rechnung zu tragen und eine Behinderung der guten Wirtschaftsbeziehungen zwischen den nördlichen und südlichen Alpenanrainerstaaten zu vermeiden, bedarf es eines massiven Ausbaues der Schienenwege in der Alpenregion.

Um den geforderten verkehrlichen Nutzen und eine optimale Auslastung der Schiene zu erreichen, sind erhebliche Investitionen in die Schieneninfrastruktur erforderlich. Insbesondere die notwendige Errichtung der Basistunnels auf der Brenner-, Gotthard- und Lötschberg-Linie führt zu einem erheblichen Finanzbedarf.

Die notwendigen Mittel können nicht allein von der öffentlichen Hand aufgebracht werden. Es bedarf daher der Einrichtung und Förderung öffentlich-privater Partnerschaften. Nur hierdurch läßt sich ein tragfähiges Finanzierungskonzept unter möglichst geringer Belastung der Steuerhaushalte sowie eine angemessene Verteilung der Projektrisiken erreichen. Die Beteiligung privater Unternehmen setzt entsprechende Erfolgsaussichten des Projekts voraus. Der Erfolg von Privatinvestitionen steht und fällt dabei mit der zu erwartenden Rendite, was wiederum eine optimale Auslastung der jeweiligen Schienenwege voraussetzt.

Die ARGE ALP sieht ein weiteres wichtiges Instrument zur Unterstützung der Finanzierbarkeit der notwendigen Schieneninfrastrukturmaßnahmen in der Querfinanzierung

aus Mitteln des Straßenverkehrsabgaben-Aufkommens. Es sollten daher Einnahmen aus dem Kraftfahrzeugverkehr zur Querfinanzierung von Schienenprojekten verwendet werden. Um eine optimale Unterstützung der notwendigen Schieneninfrastruktur-Investitionen zu erreichen, sollten die entsprechenden Mittel als Zuschüsse gewährt werden; auf diese Weise wird zudem ein Anreiz zur Beteiligung privater Unternehmen geschaffen.

Italien hat durch die Einrichtung eines Fonds bei der italienischen Brennerautobahn AG zur Finanzierung der Brennerbahn und des Basistunnels ein mögliches Querfinanzierungsmodell geschaffen.

Zweck der gemeinsamen Verkehrspolitik muß es sein, die Verkehrsverbindungen über die Alpen nachhaltig sicherzustellen. Dies ist nur durch die Errichtung neuer Eisenbahnstrukturen möglich. Die Finanzierung dieser Strukturen ist Ziel der Querfinanzierung.



ARGE ALP
Konferenz der Regierungschefs
Bad Gastein 25. und 26. Juni 1998
Rede von Avv. Marco Borradori, Staatsrat

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
 Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Tessiner Delegation sollte eigentlich an dieser Konferenz wie üblich im Rahmen ihrer allgemeinen Mitarbeit teilnehmen und ich sollte vor allem als Vorsitzender der Kommission Umwelt und Landwirtschaft über deren Tätigkeit berichten.

Die Umstände haben aber für uns dieses Treffen zu einem bedeutungsvolleren und feierlicheren gemacht. Es ist heute für mich eine große Ehre im Namen des Staatsrates des Kantons Tessin den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer für die nächsten beiden Jahre zu übernehmen.

Die Entscheidung war nicht einfach, da sie für uns unvorhergesehen und plötzlich zu treffen war, wir haben aber die Herausforderung mit Entschlossenheit und großem Verantwortungsbewußtsein angenommen.

Wir haben der Bitte aus mehreren Gründen entsprochen:

1. aus Respekt, um nach dem Verzicht des Kantons St. Gallen die vorgesehene Reihenfolge einzuhalten;
2. aus der Verpflichtung, die für uns aus der Mitgliedschaft an der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer, deren Ziele und Inhalte wir teilen, erwächst;
3. aus dem Bewußtsein, über die notwendige Organisation, die Mittel und den Ansporn zu verfügen, um die Arbeitsgemeinschaft mit der Unterstützung ihrer Mitglieder in das neue Jahrtausend zu führen.
4. und zuletzt aus Überzeugung, daß die Zusammenarbeit und Begegnung zwischen Ländern unterschiedlicher Sprache, Kultur und Nation jedoch mit ähnlichen Erfahrungen und Schicksalen für uns wichtig ist.

Der Kanton, den ich heute die Ehre habe zu vertreten, ist eines der kleinsten Mitglieder der ARGE ALP was seine Bevölkerung, sein Gebiet und seine wirtschaftlichen Ressourcen betrifft.

Der Kanton Tessin verfügt jedoch über andere Grundlagen, die es ihm ermöglichen, mit Entschlossenheit die Besonderheiten der Mitgliedsländer so zu vertreten, wie sie im neuen Leitbild definiert werden. Es sind dies Aspekte, die auch die Mitgliedschaft des Tessin an der Schweizerischen Eidgenossenschaft kennzeichnen.

Unser Kanton ist in der Schweiz, was seine Religion, Sprache und Kultur betrifft, ein Minderheitenkanton, aber er ist für die geopolitische und gesellschaftliche Bedeutung der Schweiz heute und in Zukunft von grundlegender Bedeutung. Wir sind stolz darauf, eine Brückenfunktion zwischen Nord- und Südeuropa zu übernehmen und wir setzen uns dafür ein, damit diese Funktion nicht durch kurzsichtige Entscheidungen zunichte gemacht wird.

Wir sind überzeugt, daß Wohlstand und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit in einem Kanton wie dem unseren aber auch im Rest der Schweiz davon abhängen, mit Europa "vernetzt" zu sein. Wir streben deshalb an, auch in der Zukunft diese Bedingungen zu erhalten, im besonderen dank der Hochleistungsstrecke über den Gotthard, die die ARGE ALP sehr stark unterstützt hat, wofür wir uns noch einmal bedanken und sehen in der Realisierung der NEAT ein gemeinsames Ziel.

Wir glauben mit der Bescheidenheit, Entschlossenheit und Beharrlichkeit, die das Tessiner Volk auszeichnen, dazu beitragen zu können, daß der Vorsitz, den wir heute übernehmen, zur Verwirklichung der Ziele der ARGE ALP beiträgt. Wir werden im Dienste der Arbeitsgemeinschaft auf der Grundlage der von der ARGE ALP beschlossenen Organisationsreform, die das Tessin mit Überzeugung mitgetragen hat, arbeiten.

Wir sind uns bewußt, daß die Stärke der ARGE ALP in der Unterstützung und Zusammenarbeit ihrer Mitglieder untereinander liegt, die sich in dieselbe Richtung zum Wohle aller einsetzen.

Es sollte Sie auch nicht beunruhigen, daß der Vorsitz von einem Kanton übernommen wird, dessen Land noch nicht Mitglied der Europäischen Union ist. Wir sind jedenfalls ein Land mit einer sehr starken föderalistischen Tradition, das sich aus freiem Willen und im Respekt der regionalen Autonomien

zusammengeschlossen hat. Ein Land, das, wenn es nur das kleinste seiner Teile vernachlässigte, seine Identität aufs Spiel setzen würde.

In Krisenzeiten haben wir die grenzüberschreitende Zusammenarbeit schätzen gelernt. Ich sage Ihnen das auch als Vorsitzender der Regio insubrica, auch wenn ich dieses Amt erst vor wenigen Tagen übernommen habe. Wir strecken unsere Arme aus über die nationalen Grenzen hinweg. Wir sind uns bewußt, daß Sie sich von unserem Kanton erwarten, daß er Kontinuität, Konsolidierung und Verbesserung der Tätigkeit der ARGE ALP bringt. Das sind legitime Erwartungen, die wir jedoch nur mit ihrer Mitarbeit, ihrer Solidarität und ihrem Verständnis erfüllen können.

Im Namen der Tessiner Regierung und im besonderen im Namen ihrer Präsidentin on. Marina Masoni, die heute leider nicht persönlich in Bad Gastein anwesend sein kann, danken wir Ihnen für das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen, indem Sie uns den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft anvertrauen und sind gleichzeitig stolz darauf.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich bereits heute ankündigen, daß die nächste Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP in unserem Kanton am 24. und 25. Juni 1999 stattfinden wird. Wir freuen uns schon jetzt darauf, Sie bei dieser Gelegenheit im Tessin begrüßen zu dürfen.